

Arbeiterkämpfer

Lageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale

Verbreitungsgebiet Ost Sachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rundfunk / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Junge

Einzelnummer 10 Pfennig

Welt Zeitungsfähigkette und in einer Woche erscheinen

NUR NOCH 3 WOCHEN
sind es bis 1. Mai
1000 NEUE LESER
ist die Tendenz!
KÜB noch heute einen
Abonnement!

7. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 11. April 1931

Nummer 61

Bauarbeiterstreit – Gache aller Werftätigen!

KPD-Aufruf: „Kapitalsoffensive muß zum Stehen kommen!“

Die Baulöwen wollen in Dresden Stahlhelmer als Streitbrecher einschließen

Berlin, 11. April. (Eig. Drahtmeldung.)

Das Reichskomitee der KPD veröffentlicht einen Aufruf an alle Arbeiter, dessen entscheidende Zone lautet:

Die Unterstützung und Festigung der Widerstandskraft der streikenden Bauarbeiter muß

Sache der gesamten deutschen Arbeiterschaft

werden. Die Lohnabbauoffensive des Kapitals gegen die Arbeiter muß endlich zum Stehen kommen. Nicht nur von den Bauarbeitern, sondern von der gesamten Arbeiterschaft muß den Lohnabläufen Einhalt geboten werden! Je energetischer die Aktion der Bauarbeiter unterläuft wird, desto erfolgreicher wird die Gegenoffensive, die jetzt ein Rhein und Ruhr von den 300 000 Berg- und Metallarbeiter vorbereitet wird, einziehen, desto energetischer wird die ganze Arbeiterschaft in Deutschland gegen die Ausbeutung und Unterdrückung durch die Kapitalisten und ihre Angestellten aufgerichtet. Die deutschen Bauarbeiter dürfen sich nicht von den demagogischen Gewerkschaftsbünden verraten und verkaufen lassen. Weder die Gewerkschaftsbürokratie noch die Schlichtungsinitiativen haben ein Recht, für die Bauarbeiter Tarife festzulegen. Die Bauarbeiter dürfen

nur solche Tarife anerkennen, die sie selbst durch ihre gewählten Delegierten und revolutionären Organisationen abgeschlossen haben und deren Inhalt von den Streikenden guigeheißen wird.

Wie jetzt die sozialdemokratischen und christlichen Kollegen einheitlich Schulter an Schulter mit den Anhängern der KPD im Kampf stehen, so muß die

solidarisch kämpfende Einheitsfront

gegenüber dem bevorstehenden schmuckigen Berrat der Gewerkschaftsführer um in letzter geschlossen werden. Jetzt heißt die Parole: Verstärkte Fortsetzung des Streiks gegen jeden Pienning Lohnraub unter allen Umständen. Niemand anders als die Bauarbeiter selbst sollen über den Streik entscheiden. Wie die Bauarbeiter ohne die sabotierenden Gewerkschaftsführer zu irgen den Kampf eröffnen, so sollen auch nur sie bestimmen, ob, wann und unter welchen Bedingungen der Kampf beendet wird. Das Gebot der Stunde ist: Schaffung breiter

Streikleistungen auf der Grundlage der Einheitsfront.

Streikzusammenfassung des Streiks über das ganze Reich. Verbreiterung des Kampfes durch Einbesichtigung aller Bauarbeiter in den Kampf. Nicht nur Sympathie mit den kämpfenden Bauarbeitern, sondern

sofortige Maßnahmen und materielle Unterstützung

für die Kämpfenden durch die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands!

Dresden, 11. April.

Die Dienstbotenunternehmer versuchen, da es den reizvollen Bauten Zimmerman und Lehmann nicht gelang, die Streikfront der Dresdenner Bauarbeiter zu erdrücken, jetzt Streitbrecher heranzuholen. Bei der Zuna Stand auf dem Bau von Villen und Sohn soll Wohnung eine Stahlhelmspolonne entstehen. Der Bauarbeiter hat sich eine ungeheure Last beimüht. Die Polizei haben entführt jede Arbeit mit Streitbrechern abgedacht. Auf dem Umbau am Postgebäude ist ein Nationalsozialist als Streitbrecher tätig. Der Streik wird mit unbedeutender Wucht in Dresden fortgesetzt, alle Brüder, die Streikzusammenfassung, identifizieren an der Kampftäglichkeit der Bauarbeiter, die unter Führung der KPD stehen.

In verschiedenen Orten Deutschlands sind die Bauunternehmer bereit auf die Knie gezwungen. In Hagen haben sie bereits peripherisch den bisherigen Lohn weiterzuzahlen und keinen Lohnabbau vorzunehmen.

Die Belegschaft der Baufirma Döbeli, Böhme, bei 2 bis 3 Stunden gestrichen. Daraufhin hat sich der Unternehmer bereit erklärt, den alten Lohn weiterzuzahlen und auch die Streikzusammenfassung soll auszuhalten. Die Arbeiter haben daraufhin die Arbeit wieder aufgenommen.

In Solingen hat die Firma Guha und Otto Müller auf jeden Lohnabzug verzichtet, nachdem sie von dem Streitbolthus der Belegschaft Rennertin erhalten hat. Es sollten den Bauarbeiter und Pflasterern 30 Prozent abzogen werden. Die Bauarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen und erklärten, wenn die Firma ihre schriftliche Abmachung durchbricht, sofort unter Führung der KPD in den Streik zu treten.

Die Firma Pollat und Schader, Königsberg, nahm gleichfalls den Lohnabbau zurück. Nur die „soziale Bauhütte“ besteht auf dem Lohnraub.

Die Streikzusammenfassung in Young-Deutschland soll weiter. In Schkeuditz und die Bauarbeiter soll reitlos in den Streik gerissen. In Schleusingen (Thüringen) wurde mit großer Majorität der Streik beschlossen. Auch in Horrem (Niederrhein) wird unter der Führung der KPD gestreikt.

Die Solidaritätsaktion, die Sammlung für die streikenden Bauarbeiter, liegt wunderbar ein. Die gesamten wertvollen Männer sympathisieren mit den Streikenden und unterstützen die Sammlungen. Die einzelnen Sammelergebnisse sind Beweise der breiten Sympathie.

Gute Sammlung gestern bereits 47.500 RM.

So kann überall eingespielt werden, um den Sieg der Bauarbeiter über die Lohnräuber durch Massensolidarität zu erringen.

Die zentrale Streikleitung der KPD in Dresden appelliert an die Eltern der Lehrlinge, auch die Lehrlingsarbeit jetzt einstellen zu lassen. Jetzt muss alles von den Bauarbeiten bewirkt werden und alle müssen in Dresden völlig ruhen.

Die Bauarbeiter sind gegenwärtig. Die Führung der KPD der revolutionäre Arbeitstag gegen die Unternehmer angreift. Das Mittel, den Weg der Arbeiter zu bahnen ist den



RGO

Gegenseitigkeit. Die Bauarbeiter rufen deshalb jedem jetzt zu der Einheitsabsicherung für den

gewaltigen einheitlichen Kampf am 1. Mai unter dem

Panner der Kommunistischen Partei und der KPD!

Unsere Antwort
an Brüning, Schleck und Severing:

Am 1. Mai einheitlicher Aufmarsch mit der KPD

Proletkampf gegen 5-4-8-Verordnung

Resolution

Die am 10. April im Gaffhof Stadt Dresden in Baumschulenweg liegende öffentliche Einwohnerversammlung, die mehr über 300 Personen befuhr, erhebt folgenden Beschluss gegen die Reichsverordnung vom 29. März, mit deren Hilfe man die revolutionäre Arbeiterschwung manntet machen will, um einen weiteren Lohnraub und Sozialabbaus an den werktätigen Schilden ungestört durchzuführen zu können und fordert gemäß den Anträgen der KPD die sofortige Aufhebung derselben. Ferner erklärt die Versammlung Bob für den

einheitlichen Aufmarsch aller Arbeiter mit der KPD am 1. Mai

und fordert die gesamte Arbeiterschaft und werktätige Einwohnerschaft dazu auf.

Roter Sieg bei AGG-Transformatorn

Berlin, 11. April. (Eig. Drahtmeldung.)

Bei der AGG-Transformatorn, wurde folgendes Ergebnis der Betriebsratswahl bekannt: Rote Einheitsliste 658 (1930 75), 5 Betriebsräte und 2 Ergänzungsmitglieder (1930 6); Rotarmisten 518 (1931), 4 Betriebsräte und 1 Ergänzungsmitglied (1930 5); Gelbe 98 (1931).

Das geht alle Arbeiter an!

Wie unter Ihnen Erwerbseien, das Ruhrtal, mittlerwile in allen eine Gemeinsamkeit der Arbeiterschaft hergestellt, in der ein neuer sozialer Betriebsrat bestellt wird, im Hinblick auf die Neuregelung des Rahmenvertrags am 30. Juni, festgelegt wurde. Diese Blüte in die Tat umgehen bedeuten einen

Lohnabbau von 25 bis 40 Prozent.

Christen und Reformisten sind über viele Schadpläne informiert, aber sie schwören und loben die Arbeiterschaft nicht willen, was hinter den Rücken geheim wird.

Dieser Vorstoß der Gedankenkapitalisten gegen die Ruhrkampfslinie ist von der größten Bedeutung für die gesamte deutsche Arbeiterschaft. Gelingt den Unternehmen die Durchsetzung jodischer primitiver Änderungen, wie die Beleidigung des Hirten, Aufhebung des Mindestlohns usw., so werden sie nicht bei den Ruhrarbeitern halt machen, sondern im Saargebiete, in der Westwallindustrie, überall werden die Unternehmen ähnliche Ausbeutungen erheben.

Braxis zerstört das „linke“ Programm

„Radikaler Kurswechsel“ von der linken Phrasé zur sozialfaschistischen Braxis

Dresden, 11. April.

Nur ein Ausweichsel kann das Unternehmen wieder aufs offene Meer steuern, nur eine radikale Tendenz der politischen Grundstellung kann uns vor den schweren Folgen des Panzerkrieges bewahren.

Der tiefe Kurs zwischen den Massen der SPD-Arbeiter und den Jüdern ist das nicht wegzuleugnende Resultat des Bildung- und Panzerzeugnisses der SPD. Der tägliche Schrei nach dem 2. Mann wird übertragen von den Erfahrungen und Prothesen der austretenden Mitglieder und Funktionäre, die diesmal auch die Rolle des „linken“ Flügels der Arbeiterschaft durchdringen. Und dieser „linke Flügel“ befindet sich unter dem Druck der Entwicklung in voller Zeitleitung. Der Zerfall dieser „linken“ bei den Parlamentsabstimmungen war nur ein Symptom für die Umwidmung der „linken“ Gruppe und zeigt darüber hinaus deutlich, daß man nicht mehr von den „linken Sachsen“ sprechen kann. Das schon früher abgelegte offene Koalitionsprojekt des Leipziger Bezirksvorstandes ist ergründet worden durch die leichten Manöver der Dresden Jüdern, die ihre vollauf habsereinstellung mit der Sezessionspolitik des Parteivorstandes ein wenig zu verschleiern suchen, aber praktisch in allen Fragen bereits selbst auf den Anhänger einer Oppositionsstellung verzichten.

Um so verzweifelter kämpfen die „Künste“, unter denen sich nicht nur Sachen befinden, ihren Verteidigungskampf. Sie ha-

ben die Rolle der gesamten „linken“ allein auf sich genommen und es ist fast befürchtend, zu leben, daß die chemischen Bundesgenossen der Rote um Kolenfeld und Seidenpistiz jetzt ihnen am schwersten zu schaffen machen. Da kommt Herr Graupe, der Kommissar, spät, um die „Disziplinbrecher“ zu strafen, so teilt Herr Kitz, der chemisch „radikale“ Kolenfeld, dem einmal soviel haben als „beimade Kommunist“ bezeichnet wurde, kurz die „Kampfgenossen“ entgruppen sich, nachdem sie ein Jahr vom Parteivorstand allein gefüllt worden sind, als wahrheide aus ausgewanderte Rechte. Und dabei tun sie eben hierzulande am Tendenz und Graf so bitter Unrecht, wenn sie erklären, die gefährden die „Einheit der Partei“. Die Kämpfer aus Kolenfeld waren deutlich genug – die Einheit der Partei wäre gefährdet, wenn wir „linken“ nicht durch unsere „Opposition“ den legenden Künsten von Südbaden an die Möglichkeit der Wendung der Politik der Partei so lange aufrecht erhalten, bis ja, bis eben diese Politik reitlos durchgeführt worden ist.

Eine heftige Presselese hat in den letzten Tagen in der lädierten SPD-Presse eingelegt. Den unerhörten Wahlnachrichten der von der ZPD geführten Brüder-Klug-Gouvernement ist der sozialistische Charakter so deutlich ausgespielt, und so klar als Früchte vom Baum der Panzerzeugnisse zu erkennen, daß die wenigen Rechte der neuen Oppositionsregierung entzweit haben, ein lautes Geckeln zu erheben. Doch bitte ja die ZPD der linken, ganz eindeutig aus den Mäzen als hölzerne Skulpturen große kapitalistischen Diktaturregimes dageputzen. Damit sollte

Denunziant Killinger „dementiert“

Killingers Versprechen gegenüber Grise / Stennes entblößt Hitler und sich selbst als Kapitalistentechnik und Antibolschewist / Scherlinger zeigt den Weg

Der sozialistische SA-Führer, Killinger, veröffentlicht im *Rasenblatt* die folgende nichtigende Erklärung:

„Die Dresdner Volksleitung und die Arbeiterstimme, aller Wahlberechtigte nach auch sämtliche ländlichen und außerstädtischen SPD- und KPD-Zeitung bringen im Februar verschlebene Lügenmeldungen, u. a. auch über mich. Ich soll mich einem ehemaligen SA-Führer gegenüber, der jetzt aufcheinend bei Stennes ist, hinsichtlich der Person meines Führers Adolf Hitler geäußert haben: „Glauben Sie, daß ich dieser Operettenslogie aus Blümchen noch lange folgen werde?“ Desgleichen hätte ich in diesem Gespräch über meinen obersten Führer die Ausdrücke gebraucht, die hier wiederzugeben ich für unter meiner Würde halte. Ich erkläre hiermit, alle in der gegnerischen Presse gesetzten Nachrichten, welche mich in Gegenjahr zu meinem obersten Führer zu bringen versuchen, als erfunden und erlogen.“

Killinger formuliert abschließend unscharf. Er erklärt nicht die Neuherzung von der Operettenslogie für unwahr, sondern „alle in der gegnerischen Presse gesetzten Nachrichten, die ihn in Gegenjahr zu Hitler bringen. Eine klare Frage an Killinger: „Ist es wahr, daß er dem Oberleutnant Grise, Danzig, verprochen hat, gegen Hitler vorzugehen und mit Stennes zusammenzutreffen? Ja oder nein?“

Killinger wird sich halten, darauf zu antworten. Aber abgängt wird er doch werden. Daten ist sein Zweifel.

In eingewichenen Kreisen glaubt man jetzt, daß Goebels über kurz oder lang einen „Erholungsaufenthalt“ von seiner „Schwester Gruppe“ notdürfen will, um seinen Sturz zu bemühten.

Hilfer will Gregor Strasser mit der Haftführung beauftragen, der sich noch immer in einem Münchener Privat-Sanatorium aufhält.

Diese Umbelebung war schon vor Monaten geplant, wurde dann aber wieder fallen gelassen, da Gregor Strasser durch seinen Bruder Otto von den „revolutionären Nationalsozialisten“ zu sehr belastet war.

Gregor Strasser war in den letzten Wochen nicht unfähig. Durch seine Krankheit kam er in die besonders günstige Lage, nicht in der Reichsleitung zu führen, sondern sich nach wie vor im Sanatorium aufzuhalten, wo er aus Berlin verschiedene Freunde empfingen und hinter Hitlers Rücken Konferenzen abgehalten hat. Wie wir erahnen, waren auch Reventlow und Sicht bei ihm. Dabei därfen nicht immer Liebenswürdigkeiten über den Duce Hitler galten sein.

Man weiß auch, daß Gregor bis heute noch nicht die Beziehungen zu seinem Bruder Otto abgeschlossen hat. Er gehört zu den Leuten, die nur im bewaffneten Kreis mit Hitler leben. Die Röhm, Schulz, Heines und Göring sollen daher die Sicherung geben, daß er nach der Pleite Hitlers tanzt. Persönlich will Gregor Strasser, das ist der richtige Weg!

Der Strasser schon lange aus dem Münchener „Sauabend“, wie er die Zustände um Hitler bezeichnet, heraus. Sein Ziel war immer der Posten in Berlin.

In Stennes' neuem Blatt „Arbeiter, Bauern, Soldaten“ ist zu lesen:

„Die Mitglieder der Partei stehen damit vor der Frage, ob sie sich zu Strengentheuren dieser machen wollen, denen ein fiktiver Posten im Betriebe des parlamentarischen Systems das Ende bedeutet.“

„Als die nationalsozialistische Reichstagssituation den Untergang einbrachte, daß der Anschluß durch Geist auf 5 v. H. bedauert wird, wurde es auch den unbefangenen Parteigenossen zum ersten Male klar, daß das alte Programm, welches die Bruchung der Zinstechschaft und Abhängigkeit des Arbeit- und mißhaften Einkommens“ fordert, soll Hitlers großkapitalistischen Frühstücksbetonnschichten mit Herrn von Stach und anderen keine Gültigkeit mehr besitzen.“

„Von der Deutschen Volkspartei der Herren Stresemann und Curtius konnte nach den Ausführungen des Parteiführers kein trauriger Hund mehr ein Süß Brod nehmen. Bis es jeden dann gesiegt, Herrn Fried nach Weimar zu dirigieren und mit Hilfe der Schwierindustriellen und großkapitalistischen Volkspartei die Kopftreuer, diesen Hohn auf jede soziale Gerechtigkeit einzuführen.“

„Und ferner war ein großes Weltkrieg in Wort und Schrift gegen Zentrum und Bayrische Volkspartei, so daß man bei Goedendorffs Behauptungen von den „römischen Bindungen“ des Herrn Hitler entzweit widerprost. Bis sich nach dem 14. September dieselbe Herr Hitler persönlich zu Brüning begab und um Koalition bittete.“

„Doch auch der Polizeihauptmann o. D. Stennes ein Reaktionär, ein Feind der Arbeiter und des Volkes ist, daß er in Wahlzeit ebenso wie Hitler ein Gegner der sozialen und nationalen Befreiung ist, wird bewiesen durch die Bemerkung in seinem Artikel, daß seine Aufgabe darin besteht, „die Nation vor dem Kapitalismus zu bewahren.“ Dasselbe predigt auch der Kapitalistenslafat Hitler.

Der „Freiheitskampf“ teilt mit, daß viele Mitglieder der NSDAP Rundschreiben erhalten haben, in denen SA-Leute ihre Kameraden über die hitlerpolitisch aufzulösen. Das *Rasenblatt* behauptet, daß diese Rundschreiben aus „komunistischer Weltkraft“ kommen. Das ist natürlich erlogen. Im übrigen bekommen auch wir wiederholt Briefe von SA-Leuten, die um Aufklärung ersuchen und unverhofft mit Scherlinger sympathisieren. Der Weg Scherlingers, das ist der richtige Weg!

Nazi-Franzen verbietet Schulstreit

Die kulturfascistische Front von Nazis über Volkspartei zur SPÖ

Braunschweig, 11. April. (Eig. Drahtmeldung.)

Der Streit an den öffentlichen Schulen ist fast reißen durchzuführt. In Braunschweig blieben von 3000 Kindern 2200 der Schule fern. Im Wolfenbütteler Schonen von 290 nur 15 Kinder zum Unterricht. In Schöningen und anderen Orten jenseits 100 Prozent. Naziminister Franzen hat eine Delegation des weisslichen Elternbundes, die sich (natürlich unnötigerweise) zu ihm begab, gar nicht empfangen, sondern abgewiesen und folgendes Ultimatum erlassen:

„Auf Grund des Gemeinde Schulgesetzes wird für die sämtlichen Schulen des Kreises Braunschweig ausdrücklich bestimmt, daß jede Teilnahme der Schulpflichtigen an einem Schulstreit verboten ist. Zuwidderhandlungen sind nach Paragraph 16 des genannten Gesetzes zu ahnden. Die Vorstände der Schulverbände werden hiermit angewiesen, in jedem Falle der Zuwidderhandlung Strafantrag zu stellen.“

Insbesondere auch gegen jeden, der ein schulpflichtiges Kind aus Schulvertrünnnis verleiht.“

Bei Zuwidderhandlungen werden Strafen von 2 Wochen Gefängnis bzw. 150 RM Geldstrafe angeordnet und erläutert:

„Die Polizeibehörden sind angewiesen, jeder Störung des Schulbetriebes der Kinder mit allem Nachdruck entgegenzutreten.“

Auf dem politischen Aussprachabend der Volkspartei erklärte der Braunschweiger Landesvorsteher, Brandes, daß die Volkspartei Franzen volles Vertrauen schenkt und mit ihm gegen Zusammenarbeit. Die Volkspartei unterstützt die Nazis in Braunschweig, die SPÖ unterstützt die an der Brüning-Regierung beteiligte Volkspartei im Reich — so geht die arbeitende und halbfascistische Front in der Tat von den Nazis über die Volkspartei und das Zentrum zur SPÖ!

Wedel schlägt die Reaktion!

Wir veröffentlichten gestern den Brief der KPD-Landtagsfraktion an den Landtagspräsidenten Wedel. In diesem Brief war darauf hingewiesen, daß das Verhalten des sozialdemokratischen Präsidenten und der SPÖ-Fraktion eine Hilfestellung für die Reaktion bedeutet. Auf diesen Brief hat Wedel gestern an die kommunistische Landtagsfraktion ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet:

„Der Brief enthält beleidigende Wendungen gegen den Präsidenten und gegen eine Landtagsfraktion. Ich lehne daher ein Eingehen auf diesen Brief ab.“

Herr Wedel gebärdet sich recht wild. Das wird ihm jedoch nichts helfen. Die Arbeiter verstehen die Dinge anders als Herr Wedel. Sie sind nicht so besorgt um die „Ehre“-Begriffe des Präsidenten, für sie geht es um den Kampf gegen die Reaktion, um den neu vorbereiteten Raub an der Erwerbslosenunterstützung usw. Die Arbeiter sehen aus dem Brief: Herr Wedel drückt sich um eine politische Antwort und eine politische Stellungnahme. Die Arbeiter begreifen sehr wohl, was Wedels Antwort bedeutet: Keine Bahn für die Reaktion mit Unterdrückung der SPÖ. Dieser Brief ist ein stures Dokument der Reaktionspolitik der sozialdemokratischen Führer an der Arbeiterschaft, ein besonderes Dokument aber für die Politik der „linken“ SPÖ-Führer!

2. im Bedarfsfalle über den im Antrag festgelegten Betrag von 10 Millionen hinaus weitere Mittel zur Verfügung zu stellen; 3. die Aufhebung der Maßnahme des Rates der Stadt Leipzig als ungeeignet sofort anzuordnen.

Das „Verbot“ des Stahlhelms

Wie gemeldet, wurde die Zeitschrift „Der Stahlhelm“ für drei Monate verboten.

Die sozialdemokratische Presse versucht, aus dem „Verbot“ eine große Heldentat des Berliner Polizeipräsidenten zu machen. Man wird das Verbot richtig bewerten, wenn man sich erinnert an das feindselige „Verbot“ des Stahlhelms im Rheinland und in Westfalen. Das war ein Scheinmanöver, dem militärische Terrormaßnahmen gegen die Arbeiterschaft und ihre kommunistische Partei folgten. Nicht anders soll es nach der Rückkehr der Brüning-Regierung und ihrer sozialdemokratischen Politiken auch jetzt gemacht werden. Das Verbot der Stahlhelmszeitung (es ist dabei nicht unmöglich, daß das Reichsgericht das Verbot aufhebt) dient nur der Ablenkung der Werkstätigen von den Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Arbeiterschaft und die Kommunisten.

Wahlöffnung bei AGO-Turbine

Renegat zieht 100 RGO-Stimmzettel

Berlin, 11. April. (Eig. Drahtmeldung.)

Eine unerhörte freche Wahlöffnung der Reformpartei und Republikaner ist bei der Verteilerabstimmung der AGO-Turbine aufgedeckt worden. Während der Auszählung der Stimmen wurde der vor Jahresfrist aus der KPD ausgeschlossene Landtagsabgeordnete König von einem RGO-Kollegen dabei erwischt, wie er einen ganzen Stapel von Stimmzetteln, die für die rote Einheitsliste abgegeben werden sollten, in seine Tasche verschwinden ließ. Von dem Genossen sofort zur Rede gestellt, gefand er denkend und schnellflappernd den Diebstahl von 100 Stimmzetteln ein. Unter dem Druck der Tatsache zog sich der reformistische Wahlverwandt, dem auch König angehörte, geschnungen, die Wahl für ungültig zu erklären.

Sowjetpraxis

Brüderlichkeit von Arbeitserwohnungen

„Wohnmitschlafe Schäfchen“ (Wohnmitschlafe) vom 20. März soll zu dem großzügigen Wohnungsbauprogramm der Sowjetunion mit, daß vor allem eine großzügige Durchführung des Programms in den Wohnbezirken vorgesehen ist. Im Donauviertel sollen in nächster Zeit für 250 000 Familien, im Russe für 100 000, im Moskauer Wohnbezirk für 30 000, im Kasan für 30 000 und in Saratow für 10 000 Familien neue Wohnungsanlagen geschaffen werden.

Tietzings-Verkauf

Jedes
Angebot eine
Leistung für
Preiswürdigkeit
der bekannten
Tietz-
Qualitäten!

Damen - Bekleidung	
Charmuse-Kleid mit langem Armel, in vielen modernen Farben bis Größe 46.	6 ⁷⁵
Tweed-Kleid sport. Muster, viele Farbstellungen auch in großen Werten	12 ⁵⁰
Frauen-Kleid aus best. gemusterten Wollmischst., weiß und hibach gearbeitet, Gr. 46-50	22 ⁰⁰
Übergangs-Mantel reine Wolle, sportlich verarbeitet, Hibach-karierte Tweedmuster	26 ⁰⁰
Frühjahrs-Mantel aus reiner Komponie, ganz gefüttert, mit Hermelin-Rauch garniert, bis Gr. 46	38 ⁰⁰
Complet reines Tweedkleid u. gefütterter Mantel, zugleichige sport. Form	39 ⁰⁰
Herren - Bekleidung	
Knickerbocker hervorragend schick-sportlich, doppelter Guss	4 ⁷⁵
Trenchcoats reine sport. Form	15 ⁷⁵
Sekko-Anzüge gesetztes reine Komponie, gute Farbgestaltung	36 ⁰⁰
Blauer Anzug reine Komponie, Strahl	38 ⁰⁰
Mäntel Woll-Gebundem, pass auf Kunstmisch. moderne Radierung	46 ⁰⁰
Kinder - Bekleidung	
Tiroler Hose sehr feine Qualität, mit Lederpaspel, in braun, gold und grau, Stoff. 25-35, Größe 1	3 ²⁵
Tiroler Jacke aus echtem braun u. blau kariertem Leinen und kariertem Baumwoll-Flanell, Gr. 4	3 ⁵⁰
Mädchen-Mantel kleine karierte Stoff, kleidsame Pakform	8 ⁵⁰
Mädchen-Kleid aus reiner Tweed, sehr schlichte solide Pakform, allerbeste Verarbeit., Größe 40	10 ⁷⁵
Damen - Wäsche	
Nachthemden weicher Wäschesstoff, mit farb. Besatz oder Hibach garniert, gute Stoffe	1 ⁹⁵
Taghemden anderer Wäschesstoff, in verschied. hibach-Hibekombinationen	95 ⁰⁰
Pyjamas guter Wäschesstoff, Herrenform, hibach-Garnierung, sehr fest	3 ⁷⁵
Wellwaren	
Kinder-Pullover doppelstr. m. spitzem Ausschnitt u. Gürtel, in vielen Farben für 2-10 Jahre	95 ⁰⁰
Kinder-Pullover mit und ohne Reißverschluss, in lustigen Farben, für 4-12 Jahre	3 ⁵⁰
Damen-Pullover wahl. Garnet, reine Woll- und Wolle	5 ²⁵
Handarbeiten	
Kaffeewärmer 55g, oben vergoldet auf leinenähnlichem Stoff, in modernen Farben	65 ⁰⁰
Mittendecke 55g, vergoldet auf Indienkreppstoff, 55x55cm, Spann- u. Kreuznähenstern	95 ⁰⁰
Oppi-Deckchen 55g, weiß, vergoldet in entzückenden Strickkombinationen	1 ⁴⁵

Herren - Artikel	
Farbige Oberhemden Popeline mit Kragen, moderne Muster	4 ⁹⁰
Wochenendhemden Oxford mit festem Kragen u. passendem Binder	4 ⁷⁵
Stehumlegekragen moderne Formen, Mak. 4-fach oder halbstell.	45 ⁰⁰
Selbstblinder reine Seide u. K. Seide, in großer Auswahl	75 ⁰⁰
Herren-Hüte moderne Formen und Farben	2 ⁹⁰
Handschuhe	
Damen - Handschuhe gold oder farbig, Leder-Elast., mit und ohne Manschette	95 ⁰⁰
Strümpfe	
Damen-Strümpfe kästl. Webmaschine, edl. Mak. od. Seiden-Sac, eine Leidung für sich ... Preis	95 ⁰⁰
Kinder-Strümpfe pa. Baumwolle, nur dunkel sortiert, Größe 1-10	65 ⁰⁰
Trikotagen	
Damen-Schlüpfer pa. Kusett oder Mak., in schönen Farben, Größe 42-48	95 ⁰⁰
Damen-Hemdshosen oder Hemdhosen, edl. Mak., große Kragen, zum Ausstecken	1 ⁴⁵
Kersette	
Corselett edl. K. Stoff-Jacquard, m. Stoff o. Spitzenbesatz, 2-68, je Form in Rückenfläche u. Leibfläche	1 ⁹⁵
Corselett guter Kleider-Jacquard, hellbare Qualität, guter Sitz	4 ⁵⁰
Büstenhalter Schmetterlingsverarbeitung, Vorderschluß, gut. Elast.	60 ⁰⁰
Schürzen	
Jumperschürze Industries - Compos. und gebundene Stoffe	95 ⁰⁰
Wickelschürze neu Industrie, bunt abgesetzt	1 ⁹⁵
Medewaren	
Damen-Binder reine Seide, in modernen Farbtönen	75 ⁰⁰
Kleiderpassen Crêpe de Chine oder Crêpe Georgette, mit Spiegel oder Valenciennes-Spitze	95 ⁰⁰
Crêpe-de-Chine-Tücher neue sparte Muster	2 ⁷⁵
Kurzwaren	
Großes Soutache-Einkaufsnetz	50 ⁰⁰
Drillierfransen für Gardinen und Deko, großes Farbsortiment	45 ⁰⁰
Blusen	
Feste Sportbluse aus prima Chambray, mit Tasche und Schleife, in vielen schönen Farben	5 ⁰⁰
Schirme	
Damen-Schirme Kunststoff, vielfl. viele Farben und Muster	5 ⁵⁰

Stoffe	
Trachten-Cretonne-Borduren	45 ⁰⁰
Waschkunststoffe	68 ⁰⁰
Flamingette neue Mustertypen	85 ⁰⁰
Crêpe Marocain (Kunststoff) in schwärz und anderes Farben, ca. 100 cm	95 ⁰⁰
Wollmusseline hell- und dunkelgrünig, in reicher Muster-Auswahl	1 ³⁵
Selendofoulard in vielen neuen Farben und spätes Druckmuster	2 ⁸⁰
Crêpe Georgette Kunststoff, in hellen Pastellfarben, doppeltreibl.	3 ⁵⁰
Crêpe Chiffon duftiges Seidengewebe, in hellen Phantasiemustern	4 ⁹⁰
Leinen, Tischwäsche	
Mako-Batist für feine Leinenwäsche, 80 cm breit	45 ⁰⁰
Bett-Linen Spanader-Qualität	48 ⁰⁰
Bett-Inlett gute Qualität, federnd und elast.	1 ⁴⁵
Küchenhandtücher neu Letzen, 100% weiß gestreift, ca. 48/100 cm, rot und grün	48 ⁰⁰
Stubenhandtücher Dessinmuster, vollgerändert, ca. 48/100 cm, rot und grün	58 ⁰⁰
Gartendecken grauer Frottee, mit modernen Druckmustern, ca. 130/180 cm, 245, ca. 130/150 cm	1 ⁹⁵
Deckbettbezüge aus strapazierfähig. Linon, ca. 130-200 cm, 350-550, 350-650, 350-750	3 ⁷⁵
Hüte	
Weicher Garnin aus feinstem Höschen für Häßchen und Knaben	1 ⁰⁰
Jungmädchen-Glöckchen aus besten, helligen Stoffen	2 ⁷⁵
Kleidsame Glocke aus Hasborne, mit farbig abgesetzter Blende	3 ⁰⁰
Flotte Kappe aus modernen Phantasiegardinen	4 ⁵⁰
kleine, kleids. Glocke aus Flori. Leich., mit sparter Band-gemust.	5 ⁰⁰

Schuhe und Lederwaren	
Leder-Niedertreter für Damen, mit Satinfutter, in den Farben rot, lila und braun	2 ⁵⁰
Dam.-Spangenschuhe	7 ⁸⁰
Herr.-Schnürsraschuh braun und schwarze Bostall (Rahmen-elast.)	9 ²⁵
Aktentasche Rindspaltleder, Schloß und 2 Wirbel	2 ⁸⁵
Beuteltasche Rindleder, moderne Farben, ca. 34 cm	3 ²⁵
Beuteltasche Saffan. Bast, volle Form	5 ²⁵
Liegestuhl besonders haltbares Gestell, mit kräftigem Stoff, mit Armlehne 475, obere Armlehne ...	3 ⁸⁰
Linoleum-Rollenware	2 ⁶⁵
Diwandecken heilbare, gewebte Qualität, mit Präsenen 48/60 cm	4 ⁹⁰
Bücher	
Billige Romane der Weltliteratur alle bekannten Titel jeder Band	95 ⁰⁰
Wirtschaftsartikel	
Gartenschlauch ½ Zoll, prima Qualität	75 ⁰⁰
Kaffeeservice Porzellan, 9-teilig, verschiedene Dekore	2 ⁷⁵
Speiseservice Steingut, weiß, gold, 25-teilig	8 ⁵⁰
Seifen	
Pa. Kerneselte Riegel, Stiel	45 ⁰⁰
Pflanzenfettseife Lavendel parfüm. 350 g, 250 Gramm	35 ⁰⁰
Tietz-Selbstenschnitzel	50 ⁰⁰

HERMANN TIETZ

Das Warenhaus am Postplatz

6. Wahlkreis die Umst. Borna, Zwickau, Gera, Leipzig und Dresden.
 4. Wahlkreis die Umst. Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Plauen und Radebeul.
643 Wahlkreis die Umst. Annaberg, Schwerinberg, Stollberg und Marienberg.
 4. Wahlkreis die Umst. Naumburg, Delitzsch, Merseburg und Bitterfeld.

Die 40 zu wählenden Landwirtschaftskammermitglieder verteilen sich auf die Wahlkreise wie folgt:

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| 1. Wahlkreis 7 Mitglieder | 4. Wahlkreis 6 Mitglieder |
| 2. Wahlkreis 11 Mitglieder | 5. Wahlkreis 4 Mitglieder |
| 3. Wahlkreis 8 Mitglieder | 6. Wahlkreis 4 Mitglieder |

Insgesamt: 40 Mitglieder

Die übrigen 12 Mitglieder werden zur Landwirtschaftskammer bestimmt.

Die Bezirksräte von Gemeinden, die vorwiegend oder ganz von den Wahlkreisen umschlossen sind, gehören dazu.

Vom 18. bis 23. haben die Wählerlisten, aber die Wahlkartei, die von der Gemeinde aufzustellen ist, mindestens auf Anweisung des Wirtschaftsministeriums öffentlich auszulegen.

Jeder Wähler darf nur in dem Wahlbezirk wählen, in dem er in der Kartei oder Wählerliste eingetragen ist.

Die Wahlvorschläge

müssen spätestens am 21. Tage vor dem Wahltag in diesem Falle am 25. April in den Händen des Wahlleiters sein. Mindestens von 10 Wählern des Wahlkreises sind die Vorschlagslisten zu unterschreiben. Jeder Bewerber darf in einem Wahlkreis nur einmal aufgestellt sein. Die Zustimmung zur Aufnahme in einen Wahlvorschlag hat schriftlich zu erfolgen.

Die Kosten der Wahl trägt, soweit sie die Bereitstellung des Wahlraumes und die Ausstellung der Wählerlisten betreffen, die Gemeinde; die übrigen Kosten trägt die Landwirtschaftskammer.

Dresdner Schlachtfleischmarkt

Dresden, 9. April.

Auftrieb: 7 Ochsen, 3 Küllen, 6 Rinder, — Büffel, — Kalber, 11 Schafe, 500 Schweine; zusammen 888 Schlachtiere. Preise: Kinder und Schafe belanglos. Rinder? Infolge großer Aufforderungen ist eine amtliche Preisnotierung nicht erfolgt. Schweine: a. 47 (59), b. 46 (53), c. 43—44 (58), d. 41 bis 42 (57), e. f. g. —.

Überland: 8 Rinder, davon 4 Ochsen, 1 Kuh und eine Kuh, außerdem 50 Schweine. Geldbätschung: Schweine schlecht.

Die Preise und Marktpreise für nächstens gewogene Tiere und sämige sämliche Speisen des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufsstellen, Umlaufsteuer sowie den notwendigen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Ein „nationaler“ Lehrer gibt zweimal Jenituren

(Arbeiterkorrespondenz 773)

Großröhrsdorf. In der hierigen Volksschule unterrichtet auch der grammatische ehemalige Leutnant und Vorständere des Deutschen Turnvereins Krause. Als er nun an seine Schüler die Übungen verteilte, sagten die Schüler in mehr oder weniger Stotz ihre Jenituren. Auch der Sohn des Hotelpächters Peter tat also. Zu Hause litten man über die erhaltenen Jenituren nicht gerade erfreut zu sein. Jedenfalls verhandelte Frau Peter mit dem Lehrer und der Junge erhielt schließlich ein neues Jeniturbuch mit wesentlich verbesserten Jenituren. Wie man über eine solche Handlungswelle zu urteilen hat, bleibt jedem selbst überlassen. Bekannt ist aber, daß Herr Krause besonders bei Schülern, die nicht dem Deutschen Turnverein angehören, für den er mehr oder weniger offen Propaganda macht, sondern dem Arbeiter-Turnverein, sehr wenig Entgegenkommen zeigt. Die Arbeiterväter haben allen Anlaß, diesem Herrn einmal energisch auf die Finger zu schenken.

Hilferufe der Löbauer SPD-Zante

(Arbeiterkorrespondenz 751)

Witten. Am vergangenen Sonnabend, don. April, gab die Löbauer Zante eine Sondernummer heraus, die an die Wittener Einwohnerchaft verteilt wurde. Was man darin an Entschuldigungsgründen in der Panzerkreuzerflotte stammelt, spricht jeder proletarischen Gejinnung Hohn. Die SPD hat durch Stimmenthaltung im Reichstag dem General Görner den Panzerkreuzer S praktisch bewilligt.

Jahrsfehl lang hat die SPD den Arbeitern vorgepredigt: Wenn wir im Reichstag die Mehrheit haben, werden wir alles tun, was ihr verlangt. Der Auszug der Nazibeamten aus dem Reichstag brachte eine kommunistisch-lösldemokratische Mehrheit im Reichstag zustande. Die Reichstagsfraktion der KPD ergriß sofort die Initiative und brachte eine Anzahl Anträge ein, die wirtschaftlich im Interesse der Arbeiterschaft lagen. Die SPD lehnte die elementarsten Forderungen der Werktäler ab. Der kommunistische Antrag über Aufhebung der Paragraphen 218 und 219 ist von der SPD nicht unterschütt worden, wurde infolgedessen garnicht behandelt. Arbeiterväter, denkt daran, wenn die SPD wieder um eine Stimme bidden sollte. Weiterhin stellte die kommunistische Fraktion den Antrag, die Einziehung von Polizei und Wehrmacht bei Streiks zu unterschreiben. Auch diesen Antrag stimmte die SPD wider und dokumentierte damit, daß sie genauso ist, wie es möglich ist, derartige Reibungsverhinderungen der umfassenden Arbeiterschaft zu unterdrücken. Das gilt es den proletarischen Teilen der SPD klar aufzugeben. Jeder Kommunist ein Agitator, ein Helfer bei der Schließung der roten Einheitsfront. Jeder Kommunist, das, was er kann soll, ein Führer des Proletariats. Vieles wurde verklärt, vieles muß nachgeholt werden.

5000 NEUE MITGLIEDER DER KPD

Unter den neuen Mitgliedern, Witten soll ohne Zweifel der größte Anteil aus dem Kreis der Kommunisten der Arbeiterschaft und Schule und aus der Bevölkerung der Stadt selbst kommen.

Die Folgen der Landbundpolitik

„Er geht als Bettler von seinem Hof“

Die „Sächsische Bauernzeitung“ vom 29. März brachte folgenden Bericht, den wir wörtlich wiedergeben.

„Wie es gemacht wird.

Ein Mühlendesitzer bei Freiberg hat auf einem landwirtschaftlichen Grundstück eine Hypothek von 10 000 Mark. Im Frühjahr 1930 kaufte er eine andere auf diesem Grundstück liegende Hypothek in Höhe von 10 000 Mark dazu. Seine Hypothekenförderung geht mit 42 000 Mark aus. Gutgröße 37 Hektar. Die Zinsen waren bisher immer pünktlich bezahlt worden. Die ortsgerichtliche Tasse beträgt 55 000 Mark. Er kündigte dem Landwirt die Hypothek, angeblich aus dem Grunde, daß er kein Geld braucht. Warum kauft er kurz vorher noch die Hypothek von 10 000 Mark dazu, wenn er kein Geld so nötig gebraucht? Der wahre Grund ist aber der: Der heutige Landwirt ist in Zahlungs Schwierigkeiten gekommen. Nun hat der Herr Mühlendesitzer für gefälschte Waren noch 1800 Mark zu bezahlen. Um nun diesen Betrag zu retten, ließ der Herr Mühlendesitzer die Zwangsverwaltung einleiten. Der Landwirt konnte kein Geld aufzutreiben und so geht das Gut zur durch noch 23 000 Mark Hypotheken verloren geben und dem Besitzer keine ganze Abholzung in Höhe von 30 000 Mark. Er geht als Bettler aus dem Gut, aber der Herr Mühlendesitzer rettet seine 1800 Mark, unbeschadet der Verluste des anderen. Wahlendesitzer ist ein christlicher Mann, also kein Jude.“

Der Landbund, dessen Organ die Sächsische Bauernzeitung ist, verabscheut natürlich, daß seine gegen die Bauern gerichtete Politik schuld daran ist, daß christliche und jüdische Bauer und Gurgelabschneider über die Bauern herfallen. Der Landbund ist verantwortlich für die hohen Steuern der Bauern. Der Defonniat Richter, Lausig, und eine Anzahl Landtagsgrätzen haben in der Bewertungskommission die Höhe der Steuerlasten beschlossen. Die Umlagen und Abgaben für die Landwirtschaftskammer, die verschiedenen Verhältnisse u. a. alles ist das Werk des Landbundes. Die Sächsische Landwirtschaftskammer — Landbundhändler haben darin den Einfluß — kommt nicht selten in Not geratenen Bauern zur Hilfe. Im Gegenteil, die Kreditpolizei der Ralltreu, Schiele, Hepp, Richter und Co. ist: Kredite gibt es nur für rentable, nicht aber für lebensfähige Wirtschaft. Das heißt, dem Kleinen fann der Hals umgedreht werden und die Großgratzer haben schweizweise billige Kredite und

staatliche Subventionen ein. Die neue Landwirtschaftskammer auch bestellt eine Reinigung der Kammer von den großgrundigen Interessen, die das Bauernleben und den Bauer begünstigen, bringen.

„Über Kammerangelegenheiten wenig sprechen“

Hofrat Dr. Schöne gibt Anweisungen zum Betrug der wertvollen Bauernschaft

Hofrat Dr. Schöne, Dresden, der leitende Direktor der Sächsischen Landwirtschaftskammer, gab in der 8. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer im Kreisstaat Sachsen am 21. März 1930 die folgende Anweisungen laut Protokoll Seite 322:

„Um Unschlüssel daran (an die Tagung) darf ich mir viele leichtliche Lüchten erlauben, nämlich die, daß der Landwirtschaftskammer das ländliche Landwirtschaft bei der Leitung der einzelnen Betriebsangelegenheiten dahin wirken möchte, daß in den Versammlungen des Landbundes, die bei uns fast regelmäßig stattfinden, möglichst nicht über die Kammerangelegenheiten gesprochen werden möchte. Denn durch gewisse Zusammenziehung einer Landwirtschaftskammer in Bahnen gelingt, die der Einigkeit der Landwirtschaft unmöglich läßt, darüber kein können. Dabei möchte ich mit dem Vorschlag erlauben, daß jährlich einmal in jedem Landwirtschaftsbereich über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer von einem eingeweihten Mitglied ein Bericht gegeben wird.“

Um die „Einigkeit der Landwirtschaft“ nicht zu föhren, sollen die Bauern auf Vorschlag des Direktors der Landwirtschaftskammer beklagen und ihnen das Fell gehörig über die Ohren gezogen werden. Die bestehenden Beziehungen zwischen Dorfmeistern und Dorfbeamten sollen mit dem Gesetze nach der „Einigkeit“ verhindert werden. Die große Mehrheit der Bauernmögligkeit verlangt Auflösung, sie werden von der kommunalen Führung der Landwirtschaftskammer und des Landbundes niemals welche erhalten. Nur der Bund schaffender Landwirte zeigt den wertvollen Bauern den Weg, der zu gehen, um aus der Not des Bauern herauszukommen. Am 17. Mai werden nur solche Vertreter in die Landwirtschaftskammer gewählt, die die Vertreter der arbeitenden Bauern haben und selbst arbeitende Bauern sind.

„Härten sollen vermieden werden“

(Arbeiterkorrespondenz 756)

Groß-Udolfschütte. „Alle Härten sollen vermieden werden.“ Solche Krotodistrennen heulte Geheimrat Hellinger bei den Stilllegungsverhandlungen des Betriebes Udolfschütte. Aber solche Tränen sind billig und hinterlassen keine Spuren, so denkt auch Geheimrat Hellinger und die jetzige Meinung von dem Triumvirat des Betriebes. Nachdem man die Proleten, die zum Teil ein Menschenalter für den Betrieb geschuftet hatten, in die Arme der Erwerbslosen gedrängt hat, legt man jetzt nach. Jahresfest, als Hellinger die Krotodistrennen über das Schicksal der Arbeitere hörte, eine Erhöhung der Mieten für die Wertschöpfungsinhaber holt. Eine Steigerung von 30—40 Mark der Jahresmiete für die Hinausgeworfenen soll keine Härte sein. Der bestehende Mieterauschuß, der der Leitung schwer im Wagen liegt, organisierte eine Versammlung, um zu dem freien Vorstoß der Hauptausschuß, der glaubt mit Hilfe der Notverordnung von den Wertproleten mehr herausholen zu können, Stellung zu nehmen. Die Wertproleten waren der Meinung, ihr Verband (Fabrikarbeiter) soll den Schlag der Firma parieren. Aber sie erlebten eine bittere Enttäuschung. Jeremias (AVV-Vorste) legte zu einem Vertreter zu schicken, der über diese Angelegenheit Aufschluß geben soll. Aber Jeremias hat es sich wohl wieder anders überlegt. Von den Proleten, die man auf die Straße gelegt hat, kann man nicht mehr viel holen und zudem will er, wie er sich äußerte, sich nicht unbedingt machen bei der jetzigen Leitung. So überläßt man die Mitglieder, die jetzt noch von der elenden Unterstützung

ihre Großeln geben, damit sich Jeremias und Co. mästen können, sich lebt. Nachdem auch die wenigen erfanden, was sie von ihrer Organisation zu erhalten haben, belohnt man wiederum, eine Versammlung zu organisieren, wo ein Kommunist Aufschluß geben soll gegen den Vorstoß der Firma. Am Karfreitag gab Genosse Lochmann, Dresden, ohne nach dem Parteibuch zu fragen, r. — Jeremias lo offensiv zeigte, Aufschluß, wie wir den Vorschlag — wir — verhindern können. Er zeigte treffend, wie auf Grund der Notverordnung, der auch „Arbeitervertreter“ zustimmen, wie die Mitarbeiter Willkür der Hauptausschuß preisgegeben sind. Besonders ergibt er klart das Verhalten des Beamten beim Mietverhandlungen in Bautzen, der die Einsprüche des Mieters, welche geschlossen durch einen Vertreter des Mieterausschusses eingebracht wurden, zurückwies. Bis jeder Mietter ist die Einpruchsfristen von 6—12 Monaten zu legen muß. Dem früheren Betriebsrat Jenisch gingen die Ausführungen des Genossen Lochmann, daß die SPD mit dazu be-

„Die Internationale“

Zeitschrift für Praxis und Theorie des Marxismus

gegründet von Rosa Luxemburg u. Franz Mehring
ist das theoretische Schulungsorgan jedes Klassenkämpfers. Bezugspunkt monatl. 40 Pf.

Zu beziehen durch die Literatur-Obstale der Partei, durch die Post oder direkt vom Verlag: Zeitschriftenverlag Stern G. m. b. H., Berlin C 2, Burgstraße 30.

trug, daß heute den Haupschädel der Kammer Jo Schmidt, zu sehr aus die Nieren. Er meldete sich zur Geschäftsführung, worauf ihm Genosse Lochmann und die Mitarbeiter die richtige Antwort geben. In der Diskussion kam gegen Jenisch ein Mietrausnahmen, da er in seiner Tätigkeit als Auskunftsfähig in dieser Angelegenheit allein handelte. Er sah die Stimmung und legte vor einer Abstimmung seinen Voten nieder. Niemand weint ihm eine Träne nach. Zwei neue Auskunftsfähige wurden neu gewählt.

Werkwohnungshabern von Udolfschütte, stellt auch weiter gewohnter klar einen gewünschten Mietrausnahmen, dann wird der schändliche Plan der Hellinger und Co. kann ihre Ziele nicht gewinnen. Reiht euch ein in die Kommunistische Partei und setzt die Arbeiterväter, die rücksichtlos die Interessen aller Ausgebunden vertreten!

Die Gewerkschäden pfeilen auf erstickte Kartoffeln

(Arbeiterkorrespondenz 760)

Oberleitersdorf. Wie üblich, wurde auch im benachbarten Eddartsberg eine Versammlung für die Ausgesteuerten durchgeführt. Ein Bauer stellte eine Menge „Schweinekartoffeln“, total entwertet, zur Verfügung. „Hat genug für laute Gewerkschäden“, sag die Krotodistrennen des dritten Reiches gebaut haben. Eine sehr gute Idee hatte ein anderer Großbauer. Er dachte, indem er großzügig zwei Zentner Kartoffeln Hinter wollte Ausgesteuerte würden zum Dank dafür seinen Milch billig auf Feld befördern. Sie haben ihm allerdings was gepfiffen.

Wertvollste, hinweg mit der Weißbüttigkeits dieser Regel kämpft mit der KPD für Arbeit und Wohl.

Ist schon zum 1. Mai

In diesem Betrieb Stellung genommen worden?
Wurde schon ein Beschluß gefaßt, unter den revolutionären Kampflosungen der KPD und RGO zusammenzuschließen?

RENNER Konfektion

Wir bringen mit nachfolgendem Angebot eine Auslese ganz besonders herausgearbeiteter tafrischer, modischer Damen-Konfektion, die wir zu ganz besonders vorteilhaften, niedrigen Preisen zum Verkauf stellen.



	15.-		18.-		26.-		29,50		34.-
Charmuskleid, flotte Form, mit Weste, absteckend vom Grundton, besonders preiswert.....	15-	Complett aus Frotto, mit farbiger Marocainbluse, sehr flotte Form, in aparten Farben vorzüglich.....	18-	Complett aus modernem Schottenwollstoff, prima Qualität, immerdeutiges Dessins vorzüglich.....	26-	Complett aus Marocain, mit gemusteter Bluse, besonders kleidsam, flache Form	29,50	Complett aus Marocain, mit kariertem Oberteil, flotte Sportform	34-
Mantel, reizwoll. Gabardine, imprägniert, flotte Form, für junge Dame, in verschiedenen Farben 19,50	26-	Mantel, reizwoller Flor de laine, Glockenform, mit Pelzgariratur, schwer wärzig 39-	149,75	Mantel, reizwoller Flor de laine, Glockenform, mit Pelzgariratur, schwer wärzig 49,75	69-	Besonders schöner Mantel aus reizwoll. imprägnierter Gabardine, ganz auf Kaschmirseite gefüttert	69-		
Fischer-Sport- und Reise-Mantel aus neuartigem Noppenstoff, ganz auf Kaschmirseite gefüttert	26-								

Zahlung kann erfolgen beim Einkauf unter Kürzung von 3% Skonto oder | Unsere Versandabt. erlässt jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten | ledigt alle Bestellungen



RENNER

KAUFHAUS AM ALTMARKT

Bilder der Woche

644

Die portugiesische Hafenstadt Lissabon am Vorabend einer Revolution?



Eine große Aufstandsbewegung gegen die portugiesische Regierung scheint von Madeira auf Portugal übergegriffen zu haben. Über die Hauptstadt Lissabon ist der Belagerungszustand verhängt worden. Alle Regierungsgäbude und Hauptverkehrspunkte der Stadt — so in erster Linie der hier gezeigte Praeode Dom Pedro — sind mit „zuverlässigen“ Truppen besetzt.



Zur Erinnerung an Constantin Meunier
den großen belgischen Bildhauer, dessen Geburtstag sich am 12. April zum 100. Male jährt.

Zeppelinflug nach Aegypten

„Graf Zeppelin“ ist am Morgen des 9. April mit 24 Passagieren zu einer großen Mittelmeerfahrt mit dem Ziel Aegypten aufgestiegen



Der voraussichtliche Flugweg wird rhoneabwärts über Marseille—Korsika—Rom—Neapel—Sizilien—Kreta—Alexandrien nach Kairo, bei der Rückfahrt über Palästina und Cypern entweder über Konstantinopel—Schwarzes Meer oder Griechenland—Adria—Triest oder Italien—Dalmatien führen



Der Zeppelin über den Moscheen und Minaretten Kairós
(Kombiniertes Bild)



Professor Piccard vor einem neuen Versuch
zum Stratosphärenaufstieg

Der schweizerische Professor Piccard, Dozent für Aeronomie an der Universität Brüssel, in der Aluminiumgondel seines Spezialballons, mit dem er bei Augsburg seinen im vergangenen Herbst mißlungenen Versuch wiederholen will, bis zu einer Höhe von 16.000 Metern aufzusteigen.

1000 neue Leser
bis zum 1. Mai
ist das Ziel der
Abonnenten-
werbung für
die
„Arbeiterstimme“



Frankreichs Präsident
Biennais

dessen Amtzeit in wenigen Wochen abgelaufen ist, erhob lautstark Protest gegen die Zollunion mit Österreich, weil er darin eine Gefährdung seiner Antisowjetpolitik sieht

Wittgendorf räumt auf!

Fort das volksfeindliche Kollegium!

Morgen stimmen alle Werktäglichen für die Auflösung des Gemeindepalments
Stimmt mit Ja!

Wittgendorf. Werktägige, die leichte Gemeindeverordneten-
nung hat gezeigt, wie notwendig es ist, sich eine Vertretung zu
wählen, die eure Vertrauen besitzt und gewillt ist, im Kampf
für ein besseres Leben der Werktäglichen einzutreten. Erwerbs-
lose, die leichte Sichtung hat bewiesen, daß man gewillt ist, auch die
Pflichtarbeit zu diffizieren. Denn sohn wird der Antrag gemacht,
den vom „Wohltäter“ der Erwerbslosen, SPD-Gemeindeschafter
Kahmann ausgearbeiteten Musterentwurf. Wohlhabersempfänger
zur Pflichtarbeit heranzuziehen, langsam durchgeführt. Pflicht-
arbeit bedeutet die Not und das Elend nicht minder, sondern ver-
größern. Der Verordnete Wirthig, SPD, hand dem „Muster-
entwurf“ Kahmanns nicht unkompatibel gegenüber. Ist der
Verordnete Wirthig SPD ein für die Forderungen der Erwerbs-
losen? Nicht mit einem Sterbenwörter ging der SPD-Hild auf
eure Forderungen ein. Behauptet nicht der Verordnete Scholz
(Rechts) den Erwerbslosen ginge es noch gut.

All das zeigt, daß diese Herren nicht gewillt sind, einzutreten
für die Interessen der Werktäglichen. Einwohner es geht nicht um
einen Personenwechsel, sondern um die Aenderung des politischen
Kurses in unserer Gemeinde. Ihr kleinen Geschäftleute, in den
nächsten Sitzungen stehen die Zuläufe zur Grund- Gewerbe
und Bürgersteuer zur Tagesordnung. Hier wird es sich zeigen, wer
gewillt ist, den kleinen Geschäftsmann dem Elend preiszugeben.
Einwohner, wie rufen euch zu: Morgen jede Stimme für Ja.
Lebt rechts den Armen Teufel. Es wird jede Gemeindefrage der
Oeffentlichkeit zugänglich machen. Wahlzeit von 8 bis 5 Uhr.

Jugenddeutscher Hausbesitzer übt sich in Diskaten

(Arbeiterkorrespondenz 780)

Großröhrsdorf. Der ehemalige Holenträgerfabrikant, Guts-
besitzer, Arbeitslosenunterstützungsempfänger, Möbelvertreter und
Holenträgerseelme Albert Tschischel, der beim Kom-

furs seiner Firma angeblich 40 000 M. eingebüßt hat und dann
hempeln ging, verucht seinen wirtschaftlich schwachen Mieter auf
alle mögliche Weise loszuwerden. Eine Frau, die Wohlhaber-
unterstützung besitzt und mit ihren Kindern die Miete nicht er-
löschigen konnte, mußte zwei Monate im Rücklande bleiben. Um
diese nun los zu werden, ließ Herr T. bei seinen Mietern umzie-
ten und sommerte Unterschriften zu einer von ihm verfaßten Be-
schwerde unter Vorstellung solcher Tatlosen, indem er den
Mieter erinnerte, daß sie unterschreiben müßten, damit sie selbst
gelöscht würden. Dabei ist kein Sohn der Antifaschistischen Streiche,
die angeblich von dem Jungen der Mieterin ausgeführt worden
sind. Als die Mieter den wahren Sachverhalt erfuhrten, rückten
sie von den Methoden des Haushaltsoberhauptes ab. Es ist da-
mit der Beweis erbracht, wie die Volksgemeinschaft der im Orte
nicht sehr stark vertretenen Jungsozialisten aussieht. Sie wird von
diesen Herrschäften so verhandelt, daß die Arbeiter immer dann
Volksgemeinschaft überlassen sollen, wenn die Herren Unternehmer
über schlechte Zeiten kommen und den Lohn abbauen. Im
Übrigen aber haben diese Herrschäften kein Interesse, der armen
Bevölkerung zu helfen. Über ist die Weihnachtslumpensammlung
des Juniors ein wahre logische Leistung? Für die Massen-
mächtige Arbeiterschaft gilt es nur einen Ausweg aus ihrem Stein,
namlich, Schulter an Schulter mitputzplänen mit der Kommun-
istischen Partei für ein Gesamtdeutschland.



Die „mächtigen Linken“ von Löbau!

Arbeiterverrat begehen die Kommunisten, wenn sie dem
„Mädemonstrationzug“ der Löbauer SPD und Gewerkschaften
die Arbeiter fernhalten. In diesem Sinne polemisierte Genosse
„Kurt“ in der letzten Ortsausschusssitzung. Wir können
keine Worte verschenken. Tradition und von was nicht alles ge-
redet wurde. Nun aber weiß G. als ehemaliger „Unabhängiger“,
was die SPD mit Einfluß der Gewerkschaftsführer für „Wohl-
taten“ der Arbeiterschaft getan hat.

Wir bringen in Erinnerung: Sozialisierung? Erwerbslosen-
versicherungsgegen! Lohnabbau durch Schlichtungswege! (SPD-
„Genoss“). Willst wurde dabei mit dem „Dottorititel“ ausges-
zeichnet! Die Gewerkschaften gehen jedem Lohnkampf aus dem
Wege und schließen die Schuh den Arbeitern in die Schuhe.
Schlichtung lehnt man ab. Tägig daut man Panzerstreuer.
Um endlich Ruhe zu haben, lädt die von der SPD geführte
Rünnig-Regierung den „republikanischen“ Reichstag in die
Hölle gehen und hilft damit „ihre Demokratie“ durch Not-
verordnungen auszuhalten und dem Faschismus den Weg ebnen.

Das sind nur einige Beispiele, woran jeder Prolet die wirts-
chaftlichen Arbeiterväter erkennen soll. Man betrachtet nach An-
sicht dieser „linken“ Löbauer kleinen Demagogen die Politik nach
dem Kriegsverhältnis. Man verzweigt wissentlich den tagglä-
ichen Arbeiterverrat und glaubt es den Löbauer Arbeitern noch
weismachen zu können, daß an dem bestehenden Elend die bösen
Kommunisten schuld seien. Bei dieser wilden Hege gegen ehrlich
anderseidende Arbeit beteiligt sich „weil es keine Zeit er-
laubt“, auch wieder der kleine Textil-Adler. Die Arbeiterschaft
kennt diesen Herrn zur Genüge! Adler ist als politisches Schausel-
pieler der Löbauer Arbeiterschaft hinreichend bekannt. Wir raten
ihm, sich mehr um die Sache der Textilarbeiter zu kümmern!

Proleten, Augen auf! Laßt euch nicht einsangen! Am 1. Mai
demonstriert mit der Kommunistischen Partei für Kampfma-
rkte den Faschismus. Vierzigstundenwoche bei vollem Lohn-
ausgleich. Arbeit und Brod den Erwerbslosen, gleicher Lohn für
gleiche Arbeit! Hin in die RGO! Kämpft für ein freies
sozialistisches Deutschland!

Ein Re'n'all

(Arbeiterkorrespondenz 786)

Löbau. Die Rötz im „Armen Teufel“ vom 28. März, best.
Gerichtsverhandlung gegen Genossen Berndt mit der Rambemerkung:
„Wir wünschen der Staatsanwaltschaft viel Glück zu ihrem
Vorhaben“, sollte schneller in Erfüllung gehen, als es sich die
Herren vom grünen Tisch träumen ließen. Genosse Berndt war
angeklagt, entstehlich der Unwesenheit des Überfallkommandos
Jäger am 12. Februar die Polizeibeamten mit „Ihr Schweine“
täuslicht zu haben. Die Zeugen des Ammanwaltes sollten mit
ihrem Auslagen einen Rechtsfehler bedeuten. Der erste wußte über-
haupt nichts auszulegen, der zweite Zeuge stützte seine Aussage
darauf, daß G. nach dem Fall des Rötz das Weite suchte.
Um dem Gericht die Möglichkeit zu geben, den Wahrheitsbeweis
gegen G. zu erbringen, stellte G. den Antrag, die Verhandlung
zu vertagen und einen Beleistungzeugen telefonisch zu lassen.
Dieser Antrag kam aber erst gar nicht zur Beratung. Und so
sah, was kommen muhte, Freispruch des G. unter Nebennahme

Ein Bonze an seine RGO-Genossen

„5 Prozent Lohnraub bei der GEO

Hamburg, 11. April. (Eig. Drahtmeldung.)

Trotzdem die RGO-Führer in der Presse in demagogischer
Weise erklären, daß durch den Lohnraub die Arbeiter verschärft
werde, daß den Arbeitern höhere Löhne gesetzt werden müßten,
gehen sie in der Praxis dazu über, als Geschäftsführer in den
Gewerkschaften und anderen Betrieben brutalen Lohnraub
durchzuführen. So wird jetzt den Arbeitern in der GEG Hamburg
der Lohn um 4,5 Prozent gefügt werden. Eine Dele-
gation von SPD-Arbeitern dieses Betriebes, die wegen des
Lohnraubes vorstellig wurde, befand vom 1. Geschäftsführer Jos-
eph zur Antwort: „Meine Herren, es hat ausgehört, daß
die Arbeiter mit der Faust auf den Tisch schlagen!“ Die SPD-
Betriebsräte lehnen der Geschäftsführung Hilfe durch die Durch-
führung des Lohnraubes. Aber die einstehen Arbeiter der SPD
und des Reichsbanners sind aus tiefer Empörung über diesen
Schandstreik der Genossenschaftsbürokratie. Sie müssen jetzt er-
fennen, daß nur unter Führung der RGO der Kampf gegen den
Lohnraub erfolgreich geführt werden kann. SPD-Arbeiter!
Schlagt mit der Faust auf den Tisch und redet mit diesen Ar-
beiterfeinden gründlich ab! Herz zu uns, zur RGO!

SPD-Arbeiter schreibt:

„Die RGO gehört der RGO!“

Von Georg Raible

Raible, war RGO-Führer, Referent und Beauftragter der Be-
haar RGO. Er war vor kurzer Zeit aus der RGO-Führer-
partei aus und begründete nachher seine eigene Partei in die
RGO. Die RGO.

Mein Schrift von der RGO zur RPD ist nur ein Beispiel
für Tausende und aber Tausende sozialdemokratischer Genossen,
die in diesen Tagen den Weg zur RPD finden.

Gut zu lange hatten wir als „linke Oppo-
sition“ immer noch gehofft, der sozialdemokratische
Parteivorstand gebe endlich dem wachsenden Umkreis der sozial-
demokratischen Arbeiter über die Bürgerblödpolitik der RGO
nach und würde zumindest bei Ausnutzung der gegenwärtigen
parlamentarischen Situation mit den Kommunisten die Inter-
essen des deutschen Proletariats vertreten.

Reichsbannermann als Stielhelder des Stahlhelms

(Arbeiterkorrespondenz 781)

Großröhrsdorf. Der Reichsbannermann Raab, der in den
meisten Arbeitervereinen in unzähligen Gaben und mit
mit dem uns auch hier bereits wegen seiner seitigen Be-
richterstattung über unsere Freidenkergenossen in der Stahlhei-
mung beschäftigten, so daß er leichtlich seinen Bericht überreichen
mußte, nicht nur andere „ähnliche“ Eigenarten. Es ist
nicht nur Reichsbannermann, SPD-Mitglied, Freidenkerberichts-
ersteller usw., sondern auch Arbeitlose. Ein solch ein Bericht, den
er seiner eigenen Partei mitteilt. Man sollte jedoch meinen,
daß er auch Klassebewußtsein aufbringen würde. Aber weit
gedacht. Eine jetzt in der Arbeit berufliche Schule, deren
Ausführung vom Stahlhelmann, ehemaligen Präsidenten und
Sozialdemokraten, Salomonowitsch, ausgeführt wird, hat einige
Wohlhaberunterstützungsempfänger einige Wochen Arbeit ge-
bracht. Es sollen nur Wohlhaberunterstützungsempfänger be-
schäftigt werden und die Vermittlung erfolgt durch das Wohl-
haberamt. Das weiß Raab auch ganz genau. Da er nun als
Kriegerunterstützungsempfänger auf gesetzmäßiger Weise nicht zur Ar-
beit kommen kann, verucht er es auf indirektem Wege, indem
er dem Stahlhelmann die Bude einrentet und um Beschäftigung
anhaltet. Der Unternehmer erklärt dem Erwerbslosen-
amt — und dabei zeigt sich das „gute Herz“ des Stahlhelmanns —
— er würde Raab gern beschäftigen, wenn es angehe, er sei
auch ein armer Luber. Nun wird's Tag. Wenn Raab erst Stahl-
helmann und Reichsbanner verbrüder, dann kann die Be-
freiung des deutschen Volkes nicht mehr weit sein. Der Reichs-
tag der RGO zieht auch seine Kreise im kleinen Ort. Ar-
beitlose! Seid ihr einverstanden mit solcher Handlungswelt?
Werkt ihr ehrlichen SPD-Arbeiter noch immer nicht, wodin euch
eure Parteidurchführung gebracht hat? Sollt alle pernixen Ge-
meinden in den Hintergrund und hüpft einig und geschlossen
mit der Kommunistischen Partei und der RGO.

Was ist Gefinnungslumperei?

Bentwedorf. Endlich ist es durch die Initiative eines „Kurt
Kubel“, ehemaliges Mitglied im Arbeitertuballklub Bentwi-
dorff, gelungen, einen bürgerlichen Fußballklub in Bentwedorf
zu gründen. Es ist ein Trauerspiel, wenn man hören muß, daß
sich fast der ganze Club, ungefähr zwanzig Männer, aus Arbeitern
zusammengesetzt. Kurt Kubel hat ja auch bekannte Mittel zum
organisieren angewendet. So hat er einige Arbeitern ver-
sprochen, wenn sie unterschreiben, sollen auch manchmal einige
Biere ab. Als Gastwirtlohn kann er es sich ja leisten. Um
vergangenen Sonntag haben nun einige dieser Deute in einem
bißigen Lokal, wo auch Kubel sein oben gegebenes Versprechen
in reichem Maße einlöste. Immer wieder wurden neue Hipp-
hupps Kurzras auf die deutsche Fußballbewegung ausgebracht. Bes-
onders herausgetragen haben sich ein Hitler und Goebbels, welche
immer so unionistisch revolutionär sein wollten, daß sie einer be-
stimmten Richtung entstehen könnten, aber jetzt im „textilen“
Fußballbund gelandet sind. Ist das vielleicht seine Gefinnungs-
lumperei? Wie Proletarier treiben keinen Sport, nur nach je-
dem Spiel oder Übungskunde bis zur Gefinnungslumpigkeit zu
laufen, sondern außen Körper zu häften für den Kampf gegen
die bürgerliche Geschäftspolitik.

Zehntausende Funktionäre braucht die RGO Hast du schon eine Funktion?

Diese Hoffnung haben wir endlich begre-
ben; denn wer in einer Zeit größten Arbeiterselends, in den
Tagen einer unerhörten Arbeitslosigkeit neben den ungezählten
täglichen Selbstmorden vom Proletariat weitere Opfer verlangt,
nur um die immer lässiger werdende „Demofritte“ zu er-
halten, hat es verfehlt, sich noch Arbeiterverteiler zu nennen.
Ja die Masse der sozialdemokratischen Arbeiter heute gew-
issellos instinktmäßig unzufrieden mit der Partei, so steht es
gleichfalls in allen Tagen des sozialdemokratischen Funktionär-
förpers.

Denn wer irgendwie sich noch etwas von der marginalen
Bergangshheit des Kriegssozialdemokratie erhalten hat, wird

Ein Re'n'all

„5 Prozent Lohnraub bei der GEO

es mit seinem politischen Aufgabengefühl nicht vereinbaren kön-
nen, noch länger der Masse gegenüber die derzeitige sozialde-
mokratische Bürgerblödpolitik zu vertreten.

Die kapitalistische Wirtschaftsstruktur war früher, jetzt ein
Sturmpeil für die sozialistische Bewegung. Den Opfern dieser
Struktur wurde der Widerstand des Kapitalismus und die Not-
wendigkeit der sozialdemokratischen Revolution in zufälliger Sprache ge-
predigt.

Heute doggisch verfünden die RGO-Führer den Zwang des
Proletariats zur Verteidigung des Bekleidenden, zu Opfern über
Opfer, damit die proletarische Revolution und somit der So-
zialismus nur nicht Wirklichkeit werde.

Die Sozialdemokratie der Kriegszeit ist zu einer reaktionären
Partei der Nachkriegszeit geworden, indem sie die be-
lebenden kapitalistischen Zustände mit allen Mitteln zu erhalten
versucht.

Die Einheiten führen nicht zum Untergang des RGO
und zum Übergang in die RPD, weil der Kommunistischen Partei
Deutschlands allein die Zukunft gehört!

MAGGI's Suppen 10 Pf.

kosten nur noch
der Würfel.



Radebeul

Weinböhla

Dresden-A.

Boschitzes

Union-Theater

Gart. Gaffets
Welt-, Dauer- und Sonnenmittel
3000 Zeitung, Ges., Obst, Obstsalat

Bout. Osburg
W. Fleisch- und Wurstwaren
Markthallestraße 5

Ernst Glad

OBERLOSSNITZ Oder, Meile, Roscheide / Oelsa
und Rohbenz. Zeiter 1000

3000 S. Schmiede, O. Brot, Käse, Letziger Str. 90

W. Fleisch- und Wurstwaren / Fleischerei / Brot

3000 Zeitung, Ges., Obst, Obstsalat

1. Brot 1. Seite 50 Pf., 2. Seite 53 Pf.

bei A. Röhl Weiß

Letziger Straße 84 und 9

Walter Mäschker

Hilbersplatz

Kolonialwaren — Fleinfett

3000

Arthur Fischer

Eimp. frische Fleisch- u. Wurstwaren

Zeitung, Ges., Obst, Obstsalat

3000

Brot. Kunath

Letziger Straße 107

Brot, Weiß- und Brötchen

3000

Karl Wolf

Arbeit seiner Fleisch- u. Wurstwaren

Hilbersplatz 7

3000

H. Röber & M. Höchsmann

Fabrikat — Kaufladinen

Konditorei — Schallplatten

Dresden-Straße 30

3000

W. Eichhorn

Europ. frische Blutz- und Fleisch-

Getreidestraße 26

3000

Stern-Drogerie

Stern-Drogerie — Stern-Brennwein

Großmarkthalle Dresden-Straße 34

3000

BILLIG wirtschaften

ist so gut wie verdienen

Handle klug und werde Mitglied im

Konsumverein Meißen e.G.m.

b.H. Arbeiter, Dein Geld in Dein Geschäft

3000

Molkerei Meißen

e. G. m. b. H. verkausstellen

3000

Gebr. Sasse

Gebr. Sasse, Schubertstraße 1

3000

Gebr. Müller

Gebr. Müller, Schubertstraße 1

3000

Gebr. Sasse

Gebr. Sasse, Schubertstraße 1

3000

Ecke der Arbeiterkinder ★

Bearbeitet von Pionieren

Arbeiterkinder! Die nächste Kinderecke bringt eine komische Geschichte. Übers die sollt ihr uns eure Meinung schreiben. Aber lest sie genau durch, wir werden eure Berichte abdrucken. Schickt Rätsel, Geschichten und alles mögliche an. Entschick bei Grete Groh, Dresden-N. 23, Konkordienstraße 18.

Diese Ecke ist nur für uns Arbeiterkinder! Aber es sollen auch nur Kinder schreiben! Ihr müßt also alle mithören, damit diese Ecke recht fein wird. Schreibt über alles, was ihr sieht und hört. Schickt die Berichte an Grete Groh (MdL), Dresden-N. 23, Konkordienstraße 18.

Dann wird jeden Sonnabend etwas von uns in dieser Ecke stehen.

Schulberichte

Achtung! Herr Müller teilt Strafzettel aus (Bericht aus der 54. Volksschule, Dresden).

Warum? — Weil ein Mädel von den „Roten Jungpionieren“ am Ende eines Führers Lenin mit Kette und rotem Tuch in die Schule gegangen ist. Was ist denn dabei? Die roten Jungen gehen doch auch in ihrer Kleidung zur Schule. Da sagt der Lehrer nichts, aber unsere Pionierin erhält eine Strafzettel. Sie ist in die Strafzettel gegangen, aber wieder mit Kette und Pioniertuch. Wir „Roten Jungpioniere“ lassen uns nicht durch Strafzettel abschrecken. Immer, wenn ein Tag ist, den die Arbeitsschule feiert, gehen wir in unserer Kleidung zur Schule. Die Kinder müssen uns mit hellen, wir sind auch viel zu wenig gekämpft mit uns! Gegen die Nazis und Sozi Lehrer. Wir sind Rottland. Wir feiern es nicht, wenn die Lehrer auf Rottland schimpfen. Rottland ist ein Land, wo die Arbeiter herrschen. Kommt in unsere Gruppenzähne. Jeder Pionier sagt euch, wo wir zusammenkommen.

Was sucht der Herr Jesus in der Lebenskunde?

Bei unserem Lebenskundelehrer haben wir statt Lebenskunde Religion. Er fragt uns, ob wir wissen, wann Jesus geboren ist. Da kann es von hinten: „Wir sind doch keine Bibelwörter.“ Da wurde er rot und kollte einen Jungen, er drohte einem Jungen den Arm um und zog ihn aus dem Zimmer. Dann las er heilige Gedichte vor. Wir aber hielten die Ohren zu und hörten nicht darauf. Wir schwätzten immer weiter, bis Strafzettel austeile.

Wir sind immer bereit!

Eine Lehrerin nutzt Kinder aus!

Ich bin immer zu einer Handarbeitslehrerin reingeschlichen. Da mußte ich für einen Groschen aufwischen, zwei

Kammern, einen Vorsaal und das Klosett wischen, manchmal noch Türklinken putzen und Staubwischen. Das alles für einen Groschen. Jetzt bin ich zu den Roten Jungpionieren gegangen, denn das sind die einzigen, die uns aufklären und solche Lehrerinnen bekämpfen. Auch ihr müßt alle zu uns kommen und mitmachen, daß es bald besser wird. Seid bereit!

L.

Seid zur Sturmberbeit bereit! 647

Sachsen gegen Berlin

Die Pioniere von Sachsen haben mit den Berliner Pionieren gewettet. Wer bis Ostern mehr Kinder gewonnen und überhaupt besser gearbeitet hat, der darf zum Reichsjugendtag in Berlin an der Spitze marschieren. Nun wurden aber alle Jugendtage verboten, weil die Reichen Angst hatten. Wir haben nun nicht nur einen, sondern Hunderte solcher Jugendtage gemacht. Und jetzt rechnen wir aus, wieviel wir Kinder gewonnen haben. Von Januar bis März haben wir in Sachsen 1250 neue Pioniere gewonnen, die Berliner haben lange nicht so viel. Wir haben ja immer gesagt:

Berlin muß unterliegen.

Das rote Sachsen wird siegen.

Jetzt ist Sachsen der stärkste Bezirk geworden. Nur die Pioniere vom Rhein (Ruhrgebiet) sind genau so tuchtig wie wir. Darauf wetten wir jetzt mit ihnen, und das geht vom 15. April bis 15. Juli.

Wer verliert, der muß dem Sieger eine Pionierfahne geben. Wir Sachsenkinder werden alles versuchen, um diese Fahne zu bekommen.

Wir fragen hiermit die Pioniere vom Ruhrgebiet, ob sie diesen Wettkampf annehmen. Schon im voraus ruhen wir:

Pioniere vom Ruhrgebiet, laßt euch sagen.

Von Sachsen wird der Bezirk geschlagen.

Wir wollen um die Wette laufen.

Wer verliert, muß eine feine Fahne kaufen.

Die Dresdner Pioniere auf dem Oybin

Alle Ausländer der Kommunistischen Jugendverbände wurden verbeten. Erstredem sind die Dresdner Pioniere in Döbberitz, Volkersdorf bei Zittau gewesen und haben A1Z und Trommel verkauft und Kindernachmittage durchgeführt. Am 2. Feiertag stellen sie sich in Obersdorf an der Zeugsgasse. Weil es regnete, fuhren sie mit dem Auto bis dicht an den Oybin heran. Dort stießen sie an und wurden in 5 Gruppen eingeteilt. Dort lag an vielen Stellen noch Schnee, die Treppe waren ganz voll Eis. Von unten sah der Oybin wie ein Riesen-

berg aus. Erst ging es ganz gut. Aber dann wurde es immer steiler. Alle im Gänsemarsch, alle hielten sich mit den Händen fest. Erst gingen wir an die Burg, wo bloß noch die Grundmauern stehen. Sie ist schon 1366 gebaut und die Burg 1355. Dann gingen wir den Ringweg, er ist ungefähr einen halben Meter breit. Eine Pionierin, die recht dick war, wäre beinahe nicht durchgekommen. Als wir wieder herunterstiegen, wurden wir auf einmal von oben mit Schneebällen beschossen. Es hatten sich zwei Gruppen versteckt und von oben die anderen überfallen. Diese rissen erst alle aus. Der Leiter pfiff und bekam dabei einen Schneehall auf die Nase. Aber dann wurden die zwei Gruppen richtig gewaschen. Um 12 Uhr fuhr alles mit dem Auto wieder zurück nach Obersdorf. Harry.

Internationale Verbindung

Brief aus Norwegen. (Ins Deutsche übersetzt.)

Lieber Erich!

Tausend Dank für Deinen Brief. Das Pionerkorps in Oslo hat nun begonnen, praktisch zu arbeiten. Wir haben die Gruppe in Zirkel eingeteilt, z. B. Studiengruppe, Korrespondenzgruppe, Theatergruppe und Nähgruppe. Ich bin der Obmann für die Studiengruppe, das ist die wichtigste Gruppe. In dieser Gruppe werden wir eine Stunde in Deutsch unterwiesen, auch werden wir unterrichtet, wie wir einen guten Vortrag halten und verschiedene anderes. Den 11. Dezember feiert das Pionerkorps sein 9jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird eine große Kundgebung veranstaltet und wir haben schon mit den Vorbereitungen begonnen. Wie lange besteht das Pionerkorps in Dresden?

Wir sollen auf einer Pionierversammlung, die demnächst stattfindet, unsere Korrespondenten mit den ausländischen Pionieren vorlesen. Kann ich Dir Briefe vorlesen? Nun will ich schließen. Hoffentlich schreibst Du bald etwas ausführliches über die Pionierbegegnung in Deutschland.

Seid bereit!"

Astrid Andersen.

Welches Arbeiterkind möchte gerne mit Pionieren aus anderen Ländern korrespondieren? Schreibt an Grete Groh.

Pioniere lachen

Auf dem Dorfe spielen einige Kinder mit Dreck. Der Herr Pastor kommt vorbei und fragt die Kinder, was sie da bauen — „Lin-Dorf, Herr Pfarrer!“ — „So, baut ihr denn nun auch eine Kirche?“ — „Ja freilich, Herr Pastor!“ — „So, und baut ihr denn auch einen Pastor?“ — „Nu, wenn noch äs bitt Dreck da ist, Herr Pfarrer.“

In Naturgeschichte wird gerade über den Menschen gesprochen. Der Lehrer macht eine Faust und fragt, was das ist. Da ruft Fritz: „Rot Frosch, Herr Lehrer.“

In der Religionsstunde erzählt die Lehrerin die Geschichte vom verlorenen Sohn, dann fragt sie den kleinen Gerhard: „Nu, warum weint denn der Vater?“ — Der kleine Gerhard: „Nu, weinen Sie denn nicht, wenn Sie mit dem Gesicht aufs Fließ liegen?“

Dresdener Volksbühne, E. V.

16. (letztes) Sinfonie-Konzert

Nächster Mittwoch, 15. April, 8 Uhr, Gewerbehaus

Stückwechselkarten für 50-100-150,- 65,- 67,-

Dirigent: Generalmusikdirektor Carl Schuricht

Orchester: Dresden Philharmonie

Brückner: Beethoven Nr. 5-Sinf.

Die auswärts antretenden Mitglieder werden erachtet, dieses Konzert zu besuchen. Es ist auch die letzte Möglichkeit zur Nachholung des verlorenen Pflicht-Konzertes. Einzel-Konzertkarten-Verkauf für nicht angemeldete Mitglieder zu 15,- 30,- 45,- 60,- 75,- 90,- 105,- 120,- 135,- 150,- 165,- 180,- 195,- 210,- 225,- 240,- 255,- 270,- 285,- 300,- 315,- 330,- 345,- 360,- 375,- 390,- 405,- 420,- 435,- 450,- 465,- 480,- 495,- 510,- 525,- 540,- 555,- 570,- 585,- 600,- 615,- 630,- 645,- 660,- 675,- 690,- 705,- 720,- 735,- 750,- 765,- 780,- 795,- 810,- 825,- 840,- 855,- 870,- 885,- 895,- 905,- 915,- 925,- 935,- 945,- 955,- 965,- 975,- 985,- 995,- 1005,- 1015,- 1025,- 1035,- 1045,- 1055,- 1065,- 1075,- 1085,- 1095,- 1105,- 1115,- 1125,- 1135,- 1145,- 1155,- 1165,- 1175,- 1185,- 1195,- 1205,- 1215,- 1225,- 1235,- 1245,- 1255,- 1265,- 1275,- 1285,- 1295,- 1305,- 1315,- 1325,- 1335,- 1345,- 1355,- 1365,- 1375,- 1385,- 1395,- 1405,- 1415,- 1425,- 1435,- 1445,- 1455,- 1465,- 1475,- 1485,- 1495,- 1505,- 1515,- 1525,- 1535,- 1545,- 1555,- 1565,- 1575,- 1585,- 1595,- 1605,- 1615,- 1625,- 1635,- 1645,- 1655,- 1665,- 1675,- 1685,- 1695,- 1705,- 1715,- 1725,- 1735,- 1745,- 1755,- 1765,- 1775,- 1785,- 1795,- 1805,- 1815,- 1825,- 1835,- 1845,- 1855,- 1865,- 1875,- 1885,- 1895,- 1905,- 1915,- 1925,- 1935,- 1945,- 1955,- 1965,- 1975,- 1985,- 1995,- 2005,- 2015,- 2025,- 2035,- 2045,- 2055,- 2065,- 2075,- 2085,- 2095,- 2105,- 2115,- 2125,- 2135,- 2145,- 2155,- 2165,- 2175,- 2185,- 2195,- 2205,- 2215,- 2225,- 2235,- 2245,- 2255,- 2265,- 2275,- 2285,- 2295,- 2305,- 2315,- 2325,- 2335,- 2345,- 2355,- 2365,- 2375,- 2385,- 2395,- 2405,- 2415,- 2425,- 2435,- 2445,- 2455,- 2465,- 2475,- 2485,- 2495,- 2505,- 2515,- 2525,- 2535,- 2545,- 2555,- 2565,- 2575,- 2585,- 2595,- 2605,- 2615,- 2625,- 2635,- 2645,- 2655,- 2665,- 2675,- 2685,- 2695,- 2705,- 2715,- 2725,- 2735,- 2745,- 2755,- 2765,- 2775,- 2785,- 2795,- 2805,- 2815,- 2825,- 2835,- 2845,- 2855,- 2865,- 2875,- 2885,- 2895,- 2905,- 2915,- 2925,- 2935,- 2945,- 2955,- 2965,- 2975,- 2985,- 2995,- 3005,- 3015,- 3025,- 3035,- 3045,- 3055,- 3065,- 3075,- 3085,- 3095,- 3105,- 3115,- 3125,- 3135,- 3145,- 3155,- 3165,- 3175,- 3185,- 3195,- 3205,- 3215,- 3225,- 3235,- 3245,- 3255,- 3265,- 3275,- 3285,- 3295,- 3305,- 3315,- 3325,- 3335,- 3345,- 3355,- 3365,- 3375,- 3385,- 3395,- 3405,- 3415,- 3425,- 3435,- 3445,- 3455,- 3465,- 3475,- 3485,- 3495,- 3505,- 3515,- 3525,- 3535,- 3545,- 3555,- 3565,- 3575,- 3585,- 3595,- 3605,- 3615,- 3625,- 3635,- 3645,- 3655,- 3665,- 3675,- 3685,- 3695,- 3705,- 3715,- 3725,- 3735,- 3745,- 3755,- 3765,- 3775,- 3785,- 3795,- 3805,- 3815,- 3825,- 3835,- 3845,- 3855,- 3865,- 3875,- 3885,- 3895,- 3905,- 3915,- 3925,- 3935,- 3945,- 3955,- 3965,- 3975,- 3985,- 3995,- 4005,- 4015,- 4025,- 4035,- 4045,- 4055,- 4065,- 4075,- 4085,- 4095,- 4105,- 4115,- 4125,- 4135,- 4145,- 4155,- 4165,- 4175,- 4185,- 4195,- 4205,- 4215,- 4225,- 4235,- 4245,- 4255,- 4265,- 4275,- 4285,- 4295,- 4305,- 4315,- 4325,- 4335,- 4345,- 4355,- 4365,- 4375,- 4385,- 4395,- 4405,- 4415,- 4425,- 4435,- 4445,- 4455,- 4465,- 4475,- 4485,- 4495,- 4505,- 4515,- 4525,- 4535,- 4545,- 4555,- 4565,- 4575,- 4585,- 4595,- 4605,- 4615,- 4625,- 4635,- 4645,- 4655,- 4665,- 4675,- 4685,- 4695,- 4705,- 4715,- 4725,- 4735,- 4745,- 4755,- 4765,- 4775,- 4785,- 4795,- 4805,- 4815,- 4825,- 4835,- 4845,- 4855,- 4865,- 4875,- 4885,- 4895,- 4905,- 4915,- 4925,- 4935,- 4945,- 4955,- 4965,- 4975,- 4985,- 4995,- 5005,- 5015,- 5025,- 5035,- 5045,- 5055,- 5065,- 5075,- 5085,- 5095,- 5105,- 5115,- 5125,- 5135,- 5145,- 5155,- 5165,- 5175,- 5185,- 5195,- 5205,- 5215,- 5225,- 5235,- 5245,- 5255,- 5265,- 5275,- 5285,- 5295,- 5305,- 5315,- 5325,- 5335,- 5345,- 5355,- 5365,- 5375,- 5385,- 5395,- 5405,- 5415,- 5425,- 5435,- 5445,- 5455,- 5465,- 5475,- 5485,- 5495,- 5505,- 5515,- 5525,- 5535,- 5545,- 5555,- 5565,- 5575,- 5585,- 5595,- 5505,- 5515,- 5525,- 5535,- 5545,- 5555,- 5565,- 5575,- 5585,- 5595,- 5605,- 5615,- 5625,- 5635,- 5645,- 5655,- 5665,- 5675,- 5685,- 5695,- 5705,- 5715,- 5725,- 5735,- 5745,- 5755,- 5765,- 5775,- 5785,- 5795,- 5805,- 5815,- 5825,- 5835,- 5845,- 5855,- 5865,- 5875,- 5885,- 5895,- 5905,- 5915,- 5925,- 5935,- 5945,- 5955,- 5965,- 5975,- 5985,- 5995,- 6005,- 6015,- 6025,- 6035,- 6045,- 6055,- 6065,- 6075,- 6085,- 6095,- 6105,- 6115,- 6125,- 6135,- 6145,- 6155,- 6165,- 6175,- 6185,- 6195,- 6205,- 6215,- 6225,- 6235,- 6245,- 6255,- 6265,- 6275,- 6285,- 6295,- 6305,- 6315,- 6325,- 6335,- 6345,- 6355,- 6365,- 6375,- 6385,- 6395,- 6405,- 6415,- 6425,- 6435,- 6445,- 6455,- 6465,- 6475,- 6485,- 6495,- 6505,- 6515,- 6525,- 6535,- 6545,- 6555,- 6565,- 6575,- 6585,- 6595,- 6605,- 6615,- 6625,- 6635,- 6645,- 6655,- 6665,- 6675,- 6685

1740000 Erwerbslose mehr!

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Zahl der Arbeitslosen in der Zeit vom 16. bis 31. März um 224000 zurückgegangen. Die Zahl der Arbeitssuchenden ist von 428000 auf 473600 vermehrt worden. Das ist die übliche saisonale Verzerrung der Beschäftigung, die aber in diesem Jahre sehr stürmisch ausfiel. Das Ergebnis ist, daß trotz saisonaler Verminderung der Erwerbslosen die Zahl der Arbeitssuchenden um 174000 höher liegt als im Vorjahr.

Auch der Rückgang beträgt in diesen Jahren in der zweiten Märzhälfte nur 1,1 Prozent gegen 6,5 Prozent im vorherigen Jahre. 1,1 Millionen Menschen im April d. J. mehr erwerbslos als im vorherigen Jahre. Und trotzdem läuft die bürgerliche Presse von der Widerker der Krise. Die gesamte bürgerliche Presse ist voll mit triumphierenden Nachrichten: „224000 Erwerbslose weniger“, „Weniger Arbeitslose!“ In diesem Jubelabreiß wird sie von der SPD- und KPD-Presse auf das fröhliche unterstrichen.

Noch eine Einzelheit soll daher erwähnt werden: von den 224000 Erwerbslosen, die wieder Beschäftigung fanden, waren 210000 in der Erwerbslosenversicherung und 24000 in der Rentenversicherung, die um längerein erwerbslos sind, stehen also unbeschäftigt. Das ist die Quart der kapitalistischen Produktion.

Die Arbeitslosen werden gut tun, wenn sie auf den Punkt der kapitalistischen Zeitumwende nicht achten. Die letzten Jahren der Reichsanstalt können die Arbeitslosen nochmals überzeugen, daß nur durch radikalsozialen revolutionären Kampf für Arbeit und Friede,

nur durch gemeinsamen Kampf mit den Betriebsarbeitern für die 10-Stunden-Woche mit vollem Lohnvergleich die Lage der Erwerbslosen verbessert werden kann.

Sozialdemokratische „Erwerbslosenfürsorge“ in der Bronx

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 657)

Reichenau. Die lokale öffentliche Gemeindevertretung war erneut Aufrufsgesetzter für die wettbewerblichen Siedlungen. Zur Zusammensetzung standen mehrere Anträge der Erwerbslosen. Der erste betraf die Förderung nach Schulbeihilfen für ein- und

ausziehende Kinder der Erwerbslosen. Er wurde durch Genossen Müller begründet. Zum zweiten Antrag betraf Belebung von Arbeit sagte der Bürgermeister erneute dringliche Vorstellung bei der Amtshauptmannschaft zu. Die kommunistische Fraktion hat über einen Artikel feinerlei Illusionen. Der dritte Antrag betraf die Schuldenbildung der Erwerbslosen, die Vorhülle genommen hatte. Genosse Böhmke zeigte an Hand einer Reihe von Beispiele, wie rigoros die Entziehung der Gelder durch das Arbeitsamt vorgenommen wird. Das Arbeitsamt erklärt, trotzdem ihm nachgewiesen wird, daß mit Tilgungsschulden von einer Mark das Geld spartens bis Ende Juni zurückgezahlt ist: „Wir ziehen zwei Wahl ab!“ Die kommunistische Fraktion forderte Entmäßigung des Antrags auf eine Mark. Dieser Antrag wurde durch die SPD nicht erst unterschrieben, kam also zu Fall. Die Erwerbslosen müssen sich dieses neueste Schandstück der SPD gut einzprägen.

Ein Antrag des Mietervetriebs um Herabsetzung der Miete in den Gemeindehäusern wurde vom Genossen Müller begründet. Von den Bürgern wurde der Antrag mit einer einzigen Ausnahme abgelehnt. Aus dem Bericht des Schulausschusses war zu erkennen, daß verschiedene Kapitel, wie den Einbau einer Waschküche, in der mittleren Schule, Trinkgelegenheit für die Volksküche, abgelehnt wurden sind.

Alles in allem hat auch diese Sitzung den Proleten gezeigt, daß sie vom Parlament nichts zu erwarten haben. Die Werktagigen reichten sich ein in die rote Klassefront unter Führung der Kommunistischen Partei!

Rot er Sieg in der AGG

Die Betriebsratswahl in der AGG Hennigsdorf ergab trotz Entlassungen einen Sieg für die rote Liste. Es wurden abgegeben:

rote Liste	1008 Stimmen (1371)
Reformisten	684 Stimmen (997)
Blau	53 Stimmen (—)
Ungültig	101 Stimmen

Die rote Liste erhöhte ihren prozentualen Anteil an den abgegebenen Stimmen von 58 auf 60 Prozent und erhält im Arbeitsrat 8 Sitze gegen 7 Sitze im Vorjahr. Die rote Mehrheit im Arbeiterrat hat sich dadurch vergrößert.

Arbeiter, welche Zeitung liest du?

(Arbeiterkorrespondenz 3-763)

Treptow. Wacht man in den letzten Wochen einen Rundgang durch den bürgerlichen Blätterwald, so findet man vielelei Belehrungsreden, Abhandlungen, die eigentlich jedem Wirtstümchen zum Nachlesen bringen müßten. Lassen wir es einige Revue posieren. „Gut ist nicht einmal in allen, mit mehr oder weniger großer Aussicht, daß die Annahme des Reichsberats, über die Vertragung des 1. Mai, über die neue Notverordnung gezeichnet.“ Sie steht an ohne Ausnahme in diesen ein Judentum der Belehrung darin. „Was im anderen — nicht da im Neuen Görlitzer Nr. 71 unter Stahl und Wilzen eine Abbildung: „Wo findet man die beste Zeit?“ und ausgerechnet in Deutschland findet man — nicht etwa in dem höchsten Kreisen, nein, in der arbeitenden Klasse. Und warum? Weil sie einzulauen versteht: man lese: Sie meint aus jedem 10 Personen-Satz das Menschenmöglichkeit herauszuholen und ist sprach und schriftig. — Nun weiß ich, warum. Hier erlahnt sie nun, warum man euren Männern die Löhne fürzt über dieselben auf die Straße lebt; ihr versteht ja gut einzulauen und werdet dann immer noch besser leben als eure Kollegen in gleicher Lage in England, die anstrengen eure Herrigkeit nicht hat.

Alles das nicht wie hört?

In der gleichen Nummer steht auch ein Beitrag zur Reichshandwerkswoche. Nach Schilderung der neuen Wöhrelt sinden wir folgende Stelle: „Hier wird der große verantwortungsvolle Aufgabe des Handwerkers klar, den jungen Leuten, die alle mit dem Willen, sich der Orientierung zu verpflichten und ein lebensvolles, trautes Heim herzustellen, in der die junge Frau unbefogt schlafen und wachen kann ...“ Naß sollte man glauben, daß Schreiber solcher Zeilen am 25. März in sein Büro direkt herkommen hätte, müßte er doch wissen, daß 5 Millionen Menschen erwerbslos und hunderttausende ohne eigene Wohnung sind und noch Jahre bleiben werden. Ein anderes Blatt, die „Gärtner-Zeitung“ erzählt sich in ihrer Nr. 75 in idyllischer Sprache über die geplanten Gottlobentandachungen. Ichrate sie doch, daß die Kommunisten alle größeren Sätze in Berlin bereits gemerkt haben; zuletzt verläßt sie in einem dichten Gedicht nach dem letzten Mann, in diesem Falle nach Herrn Wirth. Sie schreibt: „Wo bleibt der Herr Dr. Wirth, um die Herren Geschäft und Spaltung zur Ordnung zu rufen?“ — und einige Zeilen weiter: „Wir erwarten, daß Herr Dr. Wirth sich universell durch Taten in seinen Wörtern auf der Völkerkongress hält.“ Beim Lesen solcher Zeilen könnte man glauben, den bürgerlichen Beobachter vor sich zu haben, darin wird man noch bestätigt, wenn man die ausführlichen Berichte über NSDAP-Vergnügungen liest. In ähnlicher Sinne schreibt die Grüne Post in Nr. 11 nicht, daß ein Thomas Trümmler damit ab, zu beweisen, wie gut es Früchtig mit seiner Notverordnung meint, alles nur, um die Erwerbslosigkeit zu beobachten, allerdings kommt er überall Hessen nicht hinaus. Aber es kommt noch besser. Ein Artikel — von Günter Ziegelschmidt — ist mit den Wöhren der Landarbeiter; was darin entwidelt wird, ist Ausbeutung in höchster Potenz.

Sie wollen den Arbeiter zum Sklaven seiner Arbeit machen.

Indem ihm die Arbeit so zugemessen wird, daß, wenn er selbst seine ganze Familie mit zur Arbeit nimmt, er nur das Nachbürtigste verdient. So heißt es an einer Stelle: „Das hat den Vorteil — die Zuteilung einer bestimmten Fläche Band —, daß die Arbeiter vielfach ihre Familienangehörigen mit zur Arbeit bringen, da sie ja gewissermaßen als Unternehmer auftreten. Diese Mehrzettelstellung von Leuten föhrt dem Betrieb aber nichts ...“ um. Landarbeiter, das sind Pläne zu einer erhöhten Ausbeutung.

Noch ein Blatt wollen wir nicht vergessen, die Oberlausitzer Rundschau. Schon immer hat dieses Blatt, das, leider im Kampf gegen Fortschritt und Kuffzig der Arbeiterschaft beigebracht. Gleichzeitig geht es die Zellung in Arbeit gegen Aufstand. Wenn es noch nichts geht, dann müssen die zufälligen Reihenglieder erhalten, anderseits muß man mit dem Aufstand nach kommen die einzige Erinnerung für einen neuen Anfang der Deutschen Kapitalisten. Werktägliche, lebt euch diese Blätter etwas genauer an; sie kommen unseres Deutstanz der Neutralität,

Die enthüllten „Enthüller“

(Arbeiterkorrespondenz 752)

Großköthen i. Sa. Seit längerer Zeit macht sich eine Gruppe innerhalb den 3 Mitgliedern des kleinen Erwerbslosenausschusses bemerkbar. Zur Explosion kam es in der 28. Februar dem 27. März stattgefundene Erwerbslosenversammlung. Dasselb wollte Kollege Kriese große „Entschlüsse“ vornehmen.

Kriese ein kleines Zwischenspiel: Der Oberhaupt Schaukat zählte sich bemüht, den ehemaligen Radschläger, junges Parteimitglied der SPD und Vorsitzender des Erwerbslosenausschusses, Kuhler, gegen etwaige Angriffe des Kreises in Thüringen zu nehmen und leichter hinauszuwerfen. Das ist Schaukat vorbei gelungen, beinahe wäre er selbst ausgeschlossen. Das ist überhaupt der Meinung, daß ein solch verträumter Konsens des Textilarbeiterverbandes die Belange der Erwerbslosen nie berücksichtigt wird.

Auch zur Sache selbst: Als Kollege Kriese du wolltest „enthalten“. Wir waren alle gespannt auf die Dinge, die du fordern wolltest, und siehe da, wir haben nichts erfahren. Wir erwarten aber in der nächsten Erwerbslosenversammlung, daß Kriese uns Rede und Antwort stehen wird. Sonst entsteht ein Verdacht, daß er selber kein reines Gewissen besitzt. Was allerdings legt mir als Erwerbslose Wert darauf, daß der jungen Kuhler aufgelöst wird und an seine Stelle neue Freunde treten werden, welche nur die Interessen der Erwerbslosen vertragen und von der Verbandsstelle unabhängig sind. Die Verbandsstelle kann ruhig Kuhler allein verwalten, da er ja sowieso das Gewerbe angemeldet hat.

Und nun wollen wir uns noch einmal den Kollegen Wenzelauer ansehen. Dieser Mann, der 2. Vorsitzende des Gewerbeausschusses, welcher auch bei der letzten Erwerbslosenversammlung Kuhler in die Ecke geworfen und auch ausgetreten ist, kommt sich mit Händen und Füßen gegen eine Kluft zwischen. Wie wandern uns nicht mehr, warum die kleinen Köpfe der SPD so stark die Bremsen anziehen.

Den Erwerbslosen muß bald die Erkenntnis kommen, daß sie von der SPD und vom Gewerbeausschuss nichts zu erwarten haben, sondern ihre Maßnahmen zur Bekämpfung ihrer Lage selbst ergehen müssen. Zeit den „Stolzen Teufel“ und orientiert euch über die politische und wirtschaftliche Lage, daß mit ihr jetzt erstmal, woran ihr seit und wie ihr euch zu verhalten habt. Werdet Mitglied der KPD.

25-jähriges Bestehen des Arbeiteraufstandvereins

(Arbeiterkorrespondenz 770)

Seiffenheimsdorf. Am Montag, dem 6. April feierte die kleine Arbeitergegenpartei Kreis Sanger ein 25-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert, veranstaltet mit Kommers Blau, waren Brudervereine aus Neugersdorf, Petersdorf und Rumburg anwesend. Das Konzert stand glänzend auf beachtlicher Höhe, das Stimmenmaterial ist glänzend nur verlagert bei dem stimmligen gemischten Chor „Der Sturm“ einmal die Höhe. Die Kämpferin, wie Wachtawianka (stilistisch-politisches Kampflied), Der Sturm (100-minütiges zwölftöniges Chor) und der stimmlinge Chor Der Kreislauf mein Friede, sowie der Männerchor Frei und arbeit von J. Zabel. Zudem wurde angenommen. Der Akzentchor von Dr. Schubert Die Kraft wurde glänzend vorgetragen. Alles in allem, der Verein kann sich mit seinem Stimmenmaterial ehren lassen. Der Verein ist ja würdig überdrückt. Auch applaudierte der Vorherrnde, Hoffmann, an die Arbeiter, den Verein zu stärken durch aktive Mitgliedschaft. Nach dem Konzert kam der Kommers zur Eröffnung. Es wurden Wohlwünscze, wie Tora, Adelot und Empor zum Lied von allen Vereinen vorgetragen. Der Vorherrnde entrollte ein Bild vom Werdegang des Vereins, auch der Verteiler des Arzts Oderlaub des DAAB widmete dem Jubelkreis einige ausmunternde Worte. Mit militärischen Darbietungen und weiteren Gesängen wurde das Jubellett seinem Ende zugeführt.

Pflichtarbeit unter neuem Namen

Kommunisten fordern Tariflohn

(Arbeiterkorrespondenz 735)

Königsberg. Am 28. März kam eine Gemeindevertretungssitzung statt. Genoss Kuhel erhob Einpruch gegen die Niederschrift der letzten Sitzung, in welcher zum Ausdruck kam, daß Kuhel beledigende Äußerungen gegen den Gemeindebeamten Hansmann getan haben sollte. Dieser Abklatsch war erst nachträglich vom Schriftführer Brendler ins Protokoll eingetragen worden. Er mußte gestrichen werden. Des Weiteren wurden die Berichte des Schul-, Wohlfahrts- und Bauausschusses zur Kenntnis genommen und genehmigt. Der Bürgermeister verlor ein Schreiben der Amtshauptmannschaft, in welchem eine sogenannte Arbeitsförderung eingeführt werden sollte. Man hat also einen neuen Namen für die Pflichtarbeit gefunden, da gegen dieselbe von den Unterhaltungsempfängern zum wiederholten Male Sturm geläufen worden ist. Die Auswirkungen der sogenannten Arbeitsförderung sind dieselben wie die der Pflichtarbeit. Die Kommunisten fordern, daß energetisch dagegen und sofortigen Bezahlung für jede geleistete Arbeit. Wir verlangen Arbeit für alle, und wenn dann Herr Hausmann erklärt, daß der Betrieb und der Staat kein Geld haben, so müssen wir darauf hinweisen, daß genügend Mittel zur Verfügung stehen, wenn es sich darum handelt, den Kapitalismus zu bekämpfen. Ein vorige Woche demonstrierte dieser Staat auch in unserem Ort keine Machtmittel, indem ein Auto mit 10 jungen Beißern aufmarschierte und verlor die Peitsche, eine himmelle Bezeichnung um „Westdeutschen Beobachter“ zu erreichen. Dies passierte aber dem Dr. Ley nicht, worauf es zu einem großen Streit zwischen beiden kam und der Peitsche seine Bezeichnung wieder zurückzog.

Die bauernfeindliche Rassepartei

Prinz Schaumburg-Lippe finanziert Regierung,

Aus dem Rheinland wird bekannt, daß der Prinz Alfred, Christian zu Schaumburg-Lippe die Regierung in Koblenz, Trier, und Cochem durch reiche Summen finanziert hat. Er hatte mit dem bekannten Radschläger Dr. Ley eine gemeinsame Firma gegründet, die auch das Vorsteuern der Nazis in Köln an Alzeygraben aufstellt. Außerdem über die Regierung in Koblenz plante mache, verlor die Peitsche, eine himmelle Bezeichnung um „Westdeutschen Beobachter“ zu erreichen. Dies passierte aber dem Dr. Ley nicht, worauf es zu einem großen Streit zwischen beiden kam und der Peitsche seine Bezeichnung wieder zurückzog.

Arbeiter- oder bürgerl. Radfahrerverein?

(Arbeiterkorrespondenz 762)

Wansle. An allen Platztafeln wurde für den 1. Osterfeiertag zu einem Unterhaltungsabend der Schwestervereinigung Tattività und Umg. eingeladen, unterzeichnet Hugo Scholl, 1. Vorsitzender, seines Zeichens Tischlermeister und Stahlhelmmann. Unter den Mitwirkenden steht u. a. auch der Arbeiterradfahrerverein Wansle. Was dieser Mann bei einer Vereinigung, wo ein Mann wie Scholl Vorsitzender ist, zu suchen hat, ist unverständlich. Sollten die Genossen beim Radfahrerverein nicht wissen, daß Scholl, als er noch Mitglied des Gemeinderates war, bei einem Treffen des Arbeiterporträts erklärte: „Für diese Seite habe ich nichts Übrig!“ Oder bei der Gründung dieser Schwestervereinigung, als er erklärte: „Die Opposition gemeint waren die Arbeiter, die dieses Gebäude als das bezeichneten, was es ist! haben wir allerdings nicht mit einbezogen!“ Radfahrergenossen! Sorgt dafür, daß Bejurkten solcher Abweichungen gehörig auf die Finger geklopft wird.

Landarbeiter wenden sich von den Nazis

(Arbeiterkorrespondenz 734)

Wittgenstadt. Einen Rädernerfolg versprachen sich die sozialistischen Volksbetreuer in ihrer letzten öffentlichen Versammlung. Um den letzten Reinfall weiter weitmachen, begnügten sie sich diesmal nicht: nur mit Einladungen, sondern den kleinen Geschäftsführern und Bauern wurden persönlich Besuchserläuterungen geholt. Man hoffte dadurch ein volles Haus zu erzielen. Aber o weh! Es baute sich nur ganze 13 Unangefochtene eingelunden. Das Reisetzen, Watum gingen die Nationalsozialisten aus dem Reichstag? hatte die prominente Verhörschule Dr. Wolf, Zittau. In der anliegenden Großstube bildeten unterdessen parteilose, kommunistische und SPD-Arbeiter die Einheitsfront gegen den Nationalsozialismus und distanzierten mit einigen Landarbeitern, die der Verlarmung bewohnen, über die angebliche Arbeiterpartei. Das Resultat war ein Landarbeiter erklärte sich bereit, den antisozialistischen Auf-